

JAHRBUCH
DER
BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1937/38



MÜNCHEN
VERLAG DER BAYER. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION DER C. H. BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN
1938

C. H. Beck'sche Buchdruckerei, Nördlingen



INHALT

	Seite
Aus den Annalen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften	1
Namentliche Liste der Präsidenten, Vizepräsidenten, Klassendirektoren und Klassensekretäre, der beständigen Generalsekretäre, Sekretäre und Syndici	6
Öffentliche Sitzung am 15. Juni 1938:	
Ansprache des Präsidenten	11
Todesfälle	24
Allgemeine Sitzung am 5. Februar 1938:	
Neuwahlen	25
Medaille bene merenti	26
Personalstand am 1. Juni 1937:	
Verwaltung.	27
Ehrenmitglieder, ordentliche und außerordentliche Mitglieder .	29
Korrespondierende Mitglieder	35
Die Kommissionen bei der Akademie der Wissenschaften:	
I. Akademische Kommissionen	44
II. Verwaltungskommissionen	49
III. Vertreter der Akademie	51
Kommissionsberichte	53
Verzeichnis der im Jahre 1937 erschienenen akademischen Druckschriften	83
Tauschverkehr der Akademie der Wissenschaften	85

1911

January 1st - New Year's Day
February 1st - Valentine's Day
March 1st - St. Patrick's Day
April 1st - Good Friday
May 1st - Mother's Day
June 1st - Father's Day
July 1st - Independence Day
August 1st - Labor Day
September 1st - National Day
October 1st - Halloween
November 1st - Thanksgiving
December 1st - Christmas

Aus den Annalen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Am 28. März 1759 unterzeichnete Kurfürst Maximilian III. Joseph die Stiftungsurkunde der Kurbayerischen Akademie der Wissenschaften, die von den kurbayerischen Räten Johann Georg Dom. v. Linprunn und Joh. Gg. v. Lori gegründet worden war, und aus zwei Klassen, einer historischen und einer philosophischen bestand.

Der Kurfürst überwies der Akademie das „neuerbaute, überaus prächtige“ Mauthaus zur Benützung.

Die Akademie stellte von Beginn ihrer Tätigkeit Preisaufgaben und gab Abhandlungen heraus; Fest- und Gedächtnisreden erschienen.

Als Hauptaufgabe der historischen Klasse wurde die Herausgabe der Monumenta boica bezeichnet; die philosophische Klasse ließ einen astronomischen Kalender erscheinen.

Die Akademie übte selbständige Lehrtätigkeit aus.

Mit dem Regierungsantritt des Kurfürsten Karl Theodor im Jahre 1777 trat die Kurbayerische Akademie in enge Beziehungen zu der 1763 zu Mannheim gegründeten Academia Electoralis Theodoro-Palatina. Am 22. Januar 1779 wurde die Kurbayerische Akademie vom Kurfürsten neu bestätigt. In dieser Bestätigungsurkunde wurde eine dritte, belletristische Klasse aufgeführt, die 1777 gegründet worden war, 1785 aber wieder verschwand.

Am 1. Mai 1807 erhielt die nunmehr Königliche Bayerische Akademie der Wissenschaften eine neue Konstitution, nach der die Akademie in drei Klassen: die philosophisch-philologische, die mathematisch-physikalische und die historische eingeteilt wurde.

Dem Präsidium wurden untergeordnet:

die Hof- und Zentralbibliothek,

das Kabinett der physikalischen und mathematischen Instrumente,

das polytechnische Kabinett,

das chemische Laboratorium,

das Münzkabinett,

das Antiquarium,

die Sternwarte zu Bogenhausen.

Die Akademie bezog am 27. Juli 1807 die ihr neu zugewiesenen Räume im Wilhelminum.

Am 22. Oktober 1823 erhielt die Akademie eine neue Organisation, die nur vier Jahre in Kraft blieb.

Die Verlegung der Universität nach München im Jahre 1826 brachte die Akademie in engen Zusammenhang mit dieser. Zwei neue Verordnungen vom 21. März 1827 regelten das Leben der Akademie. Diese wurde formell von der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen getrennt. Tatsächlich aber bestand Personalunion. Die genannten beiden Verordnungen bildeten die Grundlagen für Akademie und Verwaltung bis zum Jahre 1923.

Am 22. November 1841 behielt sich König Ludwig I. das Recht vor, neben den gewählten Mitgliedern eine Reihe von Mitgliedern selbst zu ernennen. Diese Bestimmung ist am 25. März 1849 wieder aufgehoben worden.

Eine „Kommission für die naturwissenschaftliche Erforschung Bayerns“ übte von 1849 bis gegen Ende der fünfziger Jahre bei der Akademie ihre Tätigkeit aus.

1858 ist von Maximilian II. eine „Historische Kommission bei der K. B. Akademie der Wissenschaften“ gegründet worden; eine Reihe von Stiftungen und Fonds sind nunmehr der Akademie zugeflossen.

Am 28. und 29. März 1859 konnte die Akademie ihre Säkularfeier festlich begehen. Sie gab aus diesem Anlaß eine Denkschrift „*Monumenta saecularia*“ heraus.

Am 5. September 1866 wurde die Geschäftsordnung erneuert.

Der Wirkungskreis der Akademie erweiterte sich bedeutend durch die Herausgabe der Werke Aventins und die Teilnahme an den *Monumenta Germaniae historica*.

In der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen vollzogen sich Änderungen: die Hof- und Staatsbibliothek wurde 1832 aus ihrem Rahmen gelöst, die polytechnische Sammlung aufgeteilt; dagegen sind ihr eine Reihe anderer Sammlungen neu unterstellt worden.

Das Wittelsbacher Jubiläum im Jahre 1880 wurde von der Akademie durch Herausgabe einer eigenen Festschrift gefeiert.

Im Jahre 1884 verließ die Akademie der bildenden Künste, die bisher im Wilhelminum untergebracht war, das Gebäude und

bezog ihr neues Heim beim Siegestor. Für die Neuordnung der Sammlungen und Institute im Wilhelminum wurden in den folgenden Jahren namhafte Mittel, über $\frac{1}{2}$ Million Mark, bewilligt.

Die kommenden Jahre standen im Zeichen der Erweiterung und des Gedeihens. Die aufblühenden Anstalten erweckten das öffentliche Interesse. Reiche Stiftungen flossen ihnen zu.

Die deutschen Akademien zu Berlin, Göttingen, Leipzig, München und Wien schlossen sich 1883 zu einem Kartell zusammen; 1911 wurde auch die Heidelberger Akademie in das Kartell aufgenommen.

1905 stellte Prinzregent Luitpold dem Professor Furtwängler Mittel zu Ausgrabungen auf Aegina zur Verfügung, die durch eine Stiftung des Kommerzienrats von Bassermann-Jordan ergänzt wurden.

Zum 150. Stiftungsfest 1909 gab die Akademie einen großen Almanach heraus.

Seit 1909 war an der Neuanlage des botanischen Gartens, einer Schöpfung des Geheimrates Prof. Dr. Karl von Goebel, gearbeitet worden, der noch vor dem Kriege (1912) geöffnet werden konnte.

Die Kriegsjahre von 1914—1918 unterbrachen in vielem die Arbeit der Akademie; andererseits aber blieben Gelegenheiten nicht unbenützt, die der Krieg bot. So kam im Jahre 1915/16 eine zoologische Expedition nach Bielowice zustande. Das chemische Laboratorium wurde in der Kriegszeit namhaft erweitert.

1923 wurden, durch die veränderten Verhältnisse bedingt, nach langen Beratungen, die 1919/20 begannen, Verfassung und Geschäftsordnung erneuert.

Die drückenden Verhältnisse der Nachkriegszeit hemmten die Weiterentwicklung vielfach.

Immerhin darf die Verlegung des Völkerkundemuseums im Winter 1925/26 in das alte Nationalmuseum an der Maximilianstraße und die damit gegebene Ausdehnung des Museums für Abgüsse klassischer Bildwerke verzeichnet werden. Das Antiquarium (Museum antiker Kleinkunst) schied 1924 aus dem Bereich der Verwaltung aus.

Durch Verordnung des Gesamtministeriums vom 27. Mai 1927 wurde bei der Akademie die Kommission für bayerische Landesgeschichte gegründet.

Am 1. Oktober 1928 räumte die Rechnungskammer den Flügel an der Kapellenstraße. Die freigewordenen Räume konnten wegen des Fehlens der nötigen Installation nicht in Benützung genommen werden. Versuche, die Mittel für die dringend nötige Neuordnung im Wilhelminum durch Teilvermietung zu gewinnen, wurden noch 1928 eingeleitet, führten aber nicht zum Ziel.

Die durch die Inflation wertlos gewordenen Stiftungen und Fonds wurden aufgewertet, die Satzungen im Februar 1929 revidiert. Ein Dispositionsfonds des Präsidenten wurde neu gegründet.

1929 trat die Akademie zum erstenmal mit einer Reihe von Vorträgen an die Öffentlichkeit, deren Erlös dem Dispositionsfonds des Präsidenten zufließt.

Im Jahre 1930 verlieh die Akademie zum ersten Male ihre Medaille Bene merenti nicht nur für Verdienste um die Sammlungen, sondern auch für rein wissenschaftliche Verdienste.

Das geologische Institut wurde in den Räumen untergebracht, die früher die Rechnungskammer im Wilhelminum innehatte.

1932 schenkte Dr. Hermann Strebel der staatlichen Sternwarte seine Privatsternwarte in Herrsching.

Das Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke wurde am 14. Mai 1932 wieder für den allgemeinen Besuch geöffnet.

Das zoologische Institut schied 1932 aus dem Bereich der Verwaltung aus und verließ das Wilhelminum; die bisherige physikalische Abteilung des chemischen Institutes wurde zu einem „physikalisch-chemischen Institut“ ausgebaut. In den Jahren 1933 und 1934 wurden umfangreiche Reparatur- und Entfeuchtungsarbeiten aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogrammes im Wilhelminum durchgeführt.

Am 21. März 1935 wurde die im Jahre 1934 gegründete ägyptische Sammlung der Verwaltung unterstellt.

Am 10. Januar 1936 wurde verfügt, daß der Präsident und die Klassensekretäre vom zuständigen Reichsminister ernannt werden. Die Akademie kann geeignete Persönlichkeiten vorschlagen.

Mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1936 wurden die wissenschaftlichen Institute und Sammlungen des Staates einer neuen, zunächst kommissarischen Generaldirektion unterstellt.

Über die derzeitigen selbständigen Unternehmungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften berichten die einzelnen Kommissionen.

Im Kartell der deutschen Akademien (Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, München, Wien) ist die Bayerische Akademie beteiligt an

1. der Herausgabe der Werke Keplers,
2. dem Poggendorffschen Biographisch-literarischen Handwörterbuch der exakten Wissenschaften,
3. der Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften,
4. der Septuaginta-Unternehmung,
5. dem Thesaurus linguae Latinae,
6. dem Corpus der griechischen Urkunden,
7. der Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge,
8. Sammlung der mittelalterlichen Inschriften Deutschlands
9. der Deutschen Literaturzeitung,
10. dem Corpus vasorum¹⁾,
11. dem Corpus philosophorum medii aevi¹⁾.

v. Frauenholz.

¹⁾ an diesen beiden Unternehmungen im Rahmen der Union académique internationale als Mitglied der reichsdeutschen kartellierten Akademien.

Die Präsidenten der Akademie

Sigmund Ferd. Graf von Haimhausen 1759—1761
 Johann Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1761—1762
 Emanuel Graf von Törring Jettenbach 1762—1768
 Johann Graf von Baumgarten 1768—1769
 Johann Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1769—1771
 Sigmund Ferdinand Graf von Haimhausen 1771—1779,
 von 1779—1787 Ehrenpräsident
 Johann Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1779—1787
 Sigmund Ferdinand Graf von Haimhausen 1787—1793
 Anton Graf von Törring Jettenbach 1793—1807
 Friedrich Heinrich von Jacobi 1807—1812
 1812—1827 unbesetzt, durch den Generalsekretär verwest
 Friedrich Wilhelm von Schelling 1827—1842
 Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1842—1848
 Friedrich von Thiersch 1848—1859
 Justus Freiherr von Liebig 1859—1873
 Ignaz von Döllinger 1873—1890
 Max von Pettenkofer 1890—1899
 Karl von Zittel 1899—1904
 Karl Theodor von Heigel 1904—1915
 Otto Crusius 1915—1918
 Hugo von Seeliger 1919—1923
 Max von Gruber 1924—1927
 Eduard Schwartz 1927—1930
 Karl von Goebel 1930—1932
 Leopold Wenger 1932—1935
 Karl Alexander von Müller seit 1936.

Die Vizepräsidenten der Akademie

Wigul. Xav. Aloysius Freiherr von Kreittmayr 1759—1761
 August Graf von Törring 1761—1762
 Sigmund Graf von Spreti 1762—1763
 Kaspar Graf Basselet von La Rosée 1763—1764
 Jos. Ferd. Graf von Salern 1764—1769
 Jos. Theod. Topor Graf von Morawitzky 1769—1775
 Alexander Graf von Savioli-Corbelli 1775—1780

Anton Clemens Graf von Törring-Seefeld 1780—1793
Sigmund Graf von Spreti 1793—1800
Stephan Freiherr von Stengel 1800—1803
Casimir Freiherr von Häffelin 1803—1804
Joh. Christoph Freiherr von Aretin 1804—1806
Karl Ehrembert Freiherr von Moll 1806.

Die Klassendirektoren und Klassensekretäre

I. Historische Klasse.

Direktoren.

Joh. Georg Freiherr von Lori 1759—1761
Du Buat 1761—1763
Christian Friedrich Pfeffel 1763—1768
Joh. Kaspar von Lippert 1768—1769
Ferdinand Sterzinger 1769—1779
Karl Edler von Vacchiery 1779—1802
Casimir Freiherr von Häffelin 1802—1803
Georg Karl von Sutner 1803—1806
Lorenz Hübner 1806—1807.

Sekretäre.

Lorenz von Westenrieder 1807—1829
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1829—1842
Franz Joseph Wigand von Stichaner 1842—1845
Joh. Karl Friedrich von Roth 1845—1848
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1848
Jos. Andreas Buchner 1848—1851
Georg Thomas von Rudhart 1851—1860
Ignaz von Döllinger 1860—1873
Wilhelm von Giesebrecht 1873—1890
Karl Adolf Cornelius 1890—1898
Johann Friedrich 1898—1907
Robert von Pöhlmann 1907—1914
Erich Marcks 1914—1922
Leopold Wenger 1922—1926

Michael Döberl 1926—1928
Leopold Wenger 1928—1932
Georg Leidinger seit 1932.

II. Philosophische Klasse.

Direktoren.

Joh. Georg Dominik von Linprunn 1759—1761
Joh. Anton von Wolter 1761—1762
Peter von Osterwald 1762—1768
Joh. Anton von Wolter 1768—1779
Ferd. Maria von Baader 1779—1797
(seit 1786 philosophisch-physikalische Klasse)
Stephan Freiherr von Stengel 1797—1800
Maximus von Imhof 1800—1804
Mathias von Flurl 1804—1807
(seit 1807 mathematisch-physikalische Klasse).

Sekretäre.

Karl Ehrembert Freiherr von Moll 1807—1825
Kajetan von Weiller 1825—1827
Ignaz von Döllinger (Anatom) 1827—1838
Heinrich August von Vogel 1838—1841
Karl Friedrich Phil. von Martius 1841—1869
Franz Ritter von Kobell 1869—1882
Karl von Voit 1882—1908
Karl von Goebel 1908—1930
dazu seit 1923 ein zweiter Sekretär:
Walter von Dyck 1923—1934
Richard Willstätter 1930—1933
Jonathan Zenneck seit 1933
Heinrich Tietze seit 1934.

III. Philosophisch-philologische Klasse.

seit 1807 von der philosophisch-physikalischen Klasse getrennt,
bis dahin s. die Direktoren dieser Klasse.

Sekretäre.

Joh. Christoph Freiherr von Aretin 1807—1812
Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1812—1818
Friedrich Wilhelm Joseph von Schlegel 1818—1821
Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1821—1822
Lorenz von Westenrieder als Stellvertreter 1822—1823
Kajetan von Weiller 1823—1827
Friedrich von Thiersch 1827—1848
Joh. Andreas Schmeller 1848—1852
Marcus Joseph Müller 1852—1870
Karl von Halm 1870—1873
Karl von Prantl 1873—1888
Heinrich von Brunn 1888—1894
Wilhelm von Christ 1894—1900
Ernst Kuhn 1900—1920
Eduard Schwartz 1920—1927
Paul Wolters 1927—1934
Eduard Schwartz seit 1934.

IV. Belletristisch-ästhetische Klasse.

Direktoren.

Joh. Kasp. Aloys. Graf Basselet von La Rosée 1779—1783
Aurelius Graf von Savioli-Corbelli 1783—1785.

Die beständigen Generalsekretäre, Sekretäre und Syndici.

Beständige Sekretäre.

Joh. Georg Freiherr von Lori 1759—1761
Ildephons Kennedy 1761—1801
Lorenz von Westenrieder 1801—1807.

Generalsekretäre.

Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1807—1822
Lorenz von Westenrieder als Stellvertreter 1822—1823
Kajetan von Weiller 1823—1827
von 1827—1849 nicht besetzt.

Sekretäre.

August Neumayer 1849—1881

Max Lossen 1881—1898

Karl Mayr 1898—1909.

Syndici.

Karl Mayr 1909—1917

Karl Alexander von Müller 1917—1928

Eugen von Frauenholz seit 1928.

Öffentliche Sitzung

am 15. Juni 1938

Die Sitzung wurde durch den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, Herrn K. A. von Müller, mit folgender Ansprache eröffnet:

Vertreter der Staatsregierung,
der Partei und der Wehrmacht!
Hochgeehrte Versammlung!

Ich eröffne die Sitzung zu Ehren des 179. Stiftungstages unserer Akademie. Der Hauptteil der heutigen Zusammenkunft gilt, nach einer alten Sitte unsrer Körperschaft, dem Gedächtnis eines unsrer ältesten und verdientesten Mitglieder, das wir im vergangenen Jahr verloren haben: Richard von Hertwig. Den Nachruf hält, ebenfalls unsrer Gewohnheit gemäß, der nächste Fachvertreter und Nachfolger des Hingeschiedenen in unserm Kreis, der das lebendige Bild der einzelnen Forscherpersönlichkeit verbindet mit der Würdigung seines Werks – ein Zeugnis der menschlichen wie der wissenschaftlichen Gemeinschaft, die uns hier vereinigt, ein Symbol zugleich der unendlichen Kette der wissenschaftlichen Forschung, die eine Generation unsres Volkes von der vorangegangenen übernimmt und, bearbeitet und umgestaltet, weitergibt an die folgende.

Außer Richard von Hertwig hat unsre Akademie seit der letzten öffentlichen Sitzung vor einem Jahr noch ein ordentliches und zwölf korrespondierende Mitglieder durch den Tod verloren: in unserm eigenen engeren Kreis Herrn Balthasar Goßner, den Vertreter der Mineralogie, der uns, eben erst sechzigjährig, im letzten November entrissen wurde; sodann von korrespondierenden Mitgliedern der ersten Philosophisch-historischen Abteilung den Altmeister der Ägyptologie Adolf Erman in Berlin, den Islamforscher Georg Jacob in Kiel, den Sanskritisten Hermann Jacobi in Bonn, den Philosophen Edmund Husserl in Freiburg im Breisgau, den Altphilologen August Luchs in Erlangen, den

Historiker Robert Davidsohn in Florenz und vor wenigen Wochen erst den indogermanischen Sprachforscher Jakob Wackernagel in Basel; von korrespondierenden Mitgliedern der zweiten Mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung den Zoologen und Anatomen Max Weber in Amsterdam, den Mathematiker Otto Hölder in Göttingen, den Geologen Albert Heim in Zürich, den Physiker Lord Rutherford of Nelson in Cambridge und den Pflanzenphysiologen und Vizepräsidenten der österreichischen Akademie der Wissenschaften Hans Molisch in Wien. Ein ansehnlicher und oft ein stolzer Teil der Geschichte der Wissenschaft der letzten Jahrzehnte liegt in diesen Namen beschlossen. Ich darf Sie bitten, sich zum ehrenden Gedächtnis der Toten von Ihren Sitzen zu erheben – ich danke Ihnen.

Unser Blick richtet sich von der Vergangenheit auf die Zukunft. Zu neuen ordentlichen Mitgliedern wurden 1938 gewählt: In der Philosophisch-historischen Abteilung: Professor Dr. Johannes Sieveking, früherer Direktor des Museums für antike Kleinkunst in München; in der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung: Dr. Fritz Machatschek, Professor für Erdkunde und Dr. Leopold Kölbl, Professor für allgemeine und angewandte Geologie, beide an der Universität München, und Dr. Walther Meißner, Professor für technische Physik an der Technischen Hochschule in München. In die Reihe unserer korrespondierenden Mitglieder haben wir neu aufgenommen: in der Philosophisch-historischen Abteilung Dr. Theodor Frings, Professor für deutsche Philologie an der Universität Leipzig; Dr. Arthur Darby Nock, Professor für Religionsgeschichte an der Harvard University in Cambridge (Mass.); Dr. Ernst Gamillscheg, Professor für romanische Philologie an der Universität Berlin und Dr. Karl Strecker, Professor i. R. für mittellateinische Philologie in Berlin; endlich in der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung: Professor Dr. Richard Kuhn, Direktor des Instituts für Chemie am Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschungen in Heidelberg und Dr. Wilhelm Trendelenburg, Professor für Physiologie an der Universität Berlin.

Außerdem habe ich bei dieser Gelegenheit zu verkündigen, daß die Silberne Medaille „Bene merenti“ unsrer Akademie in die-

sem Jahr verliehen wurde: Herrn Oberstleutnant i. R. Wolfgang Foerster, Präsident der kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt des deutschen Heeres in Potsdam, in Anerkennung seiner Arbeiten vor allem auf dem Gebiet der Erforschung und Darstellung des Weltkriegs; sowie Herrn Pharmazierat Dr. Ernst Frickhinger in Nördlingen für seine langjährige und selbstlose verdienstvolle Tätigkeit in der methodischen Erforschung der Vor- und Frühgeschichte des Ries.

Soviel von persönlichen Mitteilungen voraus.

Das Leben unsrer Körperschaft selbst, ihrer 15 Stiftungen und 15 Kommissionen, das ich im Vorjahr versucht habe kurz zu skizzieren, ist in den zwölf Monaten seitdem in friedlicher Arbeit verlaufen. Der Austausch unsrer Schriften rund um die Erde, von dem ich damals erzählte, hat sich inzwischen noch um einige weitere Tauschgesellschaften vermehrt; auch ihr buchhändlerischer Absatz im Inland zeigte 1937 ein erfreuliches Bild. Im übrigen darf ich aus den Begebnissen des letzten Jahres vielleicht dreierlei hier hervorheben.

Die Liquidatoren des deutschen Philologenverbandes haben unsrer Akademie einen Betrag von 6 000 RM überwiesen, um den Druck einer deutschen Ausgabe der „Weltharmonik“ von Johannes Kepler, dem großen Astronomen, zu ermöglichen. Es handelt sich hier darum, das lateinisch geschriebene Werk eines der größten deutschen Gelehrten, eine in unsrer Geistesgeschichte einzigartige Arbeit in einer guten deutschen Ausgabe allgemein für unser Volk zugänglich zu machen. Unsre Akademie hat diese Stiftung mit um so herzlicherem Dank begrüßt, als sie, durch die Arbeiten unseres früheren Mitgliedes von Dyck, zu einer Art Treuhänderin des Keplerschen Vermächtnisses überhaupt geworden ist. Wir hoffen deshalb, daß die endgültige Genehmigung dieser Stiftung durch den Herrn Reichswissenschaftsminister uns ermöglichen wird, die Ausgabe, die im übrigen von ihrem Bearbeiter, dem ausgezeichneten Kepler-Forscher und -Kenner Herrn Dr. Max Caspar, schon vollständig vorbereitet ist, bald im Druck zu vollenden und der Öffentlichkeit vorzulegen.

Sodann sprach ich voriges Jahr unter anderem von dem großen

internationalen Sammelwerk aller antiken Gefäße der Erde, dessen deutsche Abteilung von den vereinigten deutschen Akademien der Wissenschaften in die Hand unsrer Akademie gelegt wurde. Ich konnte damals unsern Dank dafür aussprechen, daß der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert uns, um den sofortigen Beginn dieser Arbeit zu ermöglichen, in hochherziger Weise aus besondren Mitteln 2 000 RM zur Verfügung gestellt hatte. Es ist mir deshalb eine große Genugtuung, heuer berichten zu können, daß dieses umfassende Unternehmen, durch die sachliche Tatkraft unsres Mitgliedes Herrn Buschor, inzwischen bereits in vollen Gang gekommen ist. Der erste Band der deutschen Reihe, die antiken Gefäße des akademischen Kunstmuseums in Bonn, ist soeben erschienen, ein zweiter, die frühattischen Vasen in Berlin, ist im Druck und wird in kurzem gleichfalls ausgegeben werden. Die Vorbereitungen sind so eingeleitet, daß jedes Jahr zwei weitere Bände dieser deutschen Reihe, die insgesamt auf etwa 40 Bände veranschlagt ist, erscheinen sollen, so daß die deutsche Wissenschaft, obwohl sie erst spät in diese internationale Arbeitsgemeinschaft eingetreten ist, hoffen darf, auch auf diesem Feld ihre alte ehrenvolle Stellung zu behaupten. Notwendig dazu ist freilich, daß für diese neue Aufgabe in unserm Haushalt auch neue Mittel bereitgestellt werden, wie das bei den Akademien von Berlin und Göttingen bereits geschehen ist. Es handelt sich um eine verhältnismäßig bescheidene Summe, 4 000 RM im Jahr; und da unser hiesiges Unterrichtsministerium sich ebenfalls für diese Bewilligung eingesetzt hat, wofür auch an dieser Stelle ergebenst gedankt sei, dürfen wir wohl mit Sicherheit vom laufenden Jahr ab auf sie rechnen.

Perspektiven von großer Tragweite auch für die Pflege der Wissenschaften in München haben schließlich gerade im letzten Jahr die großartigen Baupläne des Führers für die Hauptstadt der Bewegung eröffnet: der Neubau der Technischen Hochschule, der in Vorbereitung ist, und der grundsätzlich genehmigte Neubau eines Museums für die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Staates, die solange mit unsrer Akademie verbunden gewesen sind – sozusagen ihre jüngsten mündig gewordenen Kinder, deren Schicksal sie deshalb mit ganz besonderer Anteilnahme verfolgt. Wie dringend notwendig gerade dieser Neubau ist,

um die vielfach einzigartigen Werte dieser Sammlungen für die Volkserziehung und für die wissenschaftliche Forschung wirklich nutzbar zu machen, haben meine Vorgänger auf diesem Platz seit Pettenkofer und Zittel immer wieder ausgeführt: über ein Menschenalter lang Stimmen der Prediger in der Wüste. Jetzt erst, durch den Willen und die Tatkraft des Führers, wird auch diesem großen Plan Erfüllung werden, und wir wünschen dem Leiter der wissenschaftlichen Staatssammlungen und ihnen allen zu dieser herrlichen Aufgabe Mut, Kraft und glückliches Gelingen.

Die Aufrichtigkeit dieses Wunsches wird dadurch nicht vermindert, daß er von unsrer Seite nicht ganz uneigennützig ist. Die Akademie selber hat an sich keine Sehnsucht nach einem neuen Heim. Aber auch sie leidet zur Zeit in dieser ihrer alten Heimstätte auf allen Seiten an drückender Raumnot – am dringlichsten im Augenblick für unser großes immer wachsendes Verlagslager, das nicht mehr zweckgerecht untergebracht werden kann, und für unsere Kassenverwaltung; aber keineswegs nur für diese. Die Arbeitszimmer z. B. der gesamtdeutschen Historischen Kommission in diesem Haus sind antediluvianisch, die außerordentlich tätige Kommission für bayerische Landesgeschichte hat überhaupt sozusagen noch kein Dach, das sie und ihre Veröffentlichungen birgt. Zwei unsrer größten Kommissionen, der *Thesaurus linguae Latinae* und die Wörterbuchkommission, mußten räumlich getrennt von uns untergebracht werden, und ein nicht unerheblicher Teil ihrer Mittel geht verloren für Mieten in fremden Häusern. Für manche neueren Pläne auch, die in jüngster Zeit an uns herangetreten sind, war die erste Frage in jedem Fall Raum und wieder Raum. Wir wissen alle, was es heißt, ein Volk ohne Raum zu sein. Auf kleinerem Feld ist auch Wissenschaft ohne Raum ein drückendes Los.

Alle diese Nöte werden für uns mit einem Schlag behoben sein, wenn die wissenschaftlichen Staatssammlungen, die hier im Wilhelminischen Gebäude fast alle gleichfalls unter schwerster Raumnot nur gerade noch existieren können, ihr neues würdiges Heim beziehen. Eine Fülle neuer räumlicher Möglichkeiten für wissenschaftliche Zwecke, die wir dringend benötigen, wird damit aufgetan. Das ist der selbstsüchtige Wunsch, mit dem

wir den Neubau der wissenschaftlichen Staatssammlungen begleiten.

Ich darf als Leiter der ersten und ältesten wissenschaftlichen Körperschaft in dieser Stadt, die meine eigene geliebte Vaterstadt ist, vielleicht noch einen allgemeineren Gedanken hier anschließen. Es wird wissenschaftspolitisch wichtig sein, die Veränderungen von vornherein richtig ins Auge zu fassen, die sich durch den Anschluß Deutsch-Österreichs, durch den Aufbau des großdeutschen Reiches unsres Führers, den wir in den letzten Monaten erleben durften, für die Stellung Münchens auch im Rahmen der deutschen Gesamtwissenschaft ergeben. Wir stehen nun nicht mehr, wie bisher, unmittelbar an der staatlichen Grenze, als wissenschaftliches Südostbollwerk des Reichs. Für manche wissenschaftlichen Aufgaben und Pläne, die mit dieser Stellung zusammenhängen, werden künftig Wien, Graz und Innsbruck naturgemäß in vorderste Linie rücken. Auch für die Wanderströme der Studentenschaft unsrer Hochschulen wird es nicht ohne Folgen bleiben, daß diese selben Universitäten auch für den Winter- und den Bergsport jetzt als vollgültige Wettbewerberinnen neben München und Freiburg treten. Alle Gewichte innerhalb der großen deutschen Volksgemeinschaft haben sich durch den Wiedergewinn der Ostmark verschoben oder sind im Begriff sich zu verschieben. Es wird gelten, in diesem neuen großdeutschen Reich Adolf Hitlers auch dem wissenschaftlichen Leben in München, im Zusammenhang mit den großen besonderen Aufgaben, die der Führer dieser Stadt überhaupt gegeben hat, neue wegweisende Zielpunkte zu setzen. Und mehr denn je wird es dann darauf ankommen, von diesen Zielpunkten aus, für alle unsre wissenschaftlichen Anstalten in jedem Fach die besten Kräfte unsres Volkes zu gewinnen. Denn wir wollen auch in der Pflege der Wissenschaft nie vergessen, daß München im großen Deutschen Reich die Hauptstadt der Bewegung ist.

Dies führt mich hinüber zum zweiten Teil dieser einführenden Bemerkungen. Es ist seit Schelling, Liebig und Döllinger gleichfalls eine alte und gute Überlieferung unsrer Sitzungen, daß dieser einleitende Bericht des Präsidenten die notwendigen

geschäftlichen Mitteilungen verknüpfen soll mit einigen, wenn auch noch so kurzen Ausführungen fachlichen Charakters. So möchte ich, im Anschluß an das zuletzt Gesagte, und da die Hauptrede heute den Naturwissenschaften geweiht ist, zum Schluß noch einige knappe Worte über die Pflege und die Leistungen meiner eigenen Fachwissenschaft, der Geschichte, an unsrer Akademie sagen.

Ihre Förderung, die Förderung der Geschichtsforschung, gehörte seit der Gründung dieser Akademie 1759 satzungsgemäß zu ihren besonderen Aufgaben. Trotzdem hat es fast hundert Jahre gedauert, bis sie hier wirklich zu ihrer vollen Entwicklung gelangt ist und Leistungen hervorbrachte, die – gleich denen der andern Wissenschaften, die wir pflegen, – für ganz Deutschland von bleibendem Wert waren. Ich will hier nicht auf die Gründe dieser Erscheinung eingehen, warum der bayerische Boden, der im hohen Mittelalter wie am Beginn der Neuzeit in Otto von Freising und Aventin zwei der größten deutschen Geschichtsschreiber, vielleicht die zwei größten ihrer eigenen Zeit, hervorbrachte, warum dieser Boden dann lange Zeit auf demselben Feld unfruchtbar und brach lag. Ohne Zweifel hat die konfessionelle Zerspaltung und Absperrung unsres Volkes hier eine verhängnisvolle Wirkung ausgeübt. Tatsache aber ist, daß auch die Gründung dieser Akademie, die nicht zuletzt dazu bestimmt war, die Folgen dieser Absperrung auf wissenschaftlichem Gebiet wieder aufzuheben, Bayern wieder ans allgemeine deutsche Geistesleben anzuschließen, die Geschichtsforschung hier noch nicht wieder zu wahren Leben und zu einer weiter ausstrahlenden Wirksamkeit erweckt hat; ja, daß auch noch die beiden ersten großen Umgestaltungen unsrer Körperschaft im 19. Jahrhundert, 1807 und 1827, das nicht vermocht haben. Und dies letztere ist vielleicht noch bemerkenswerter. Die ersten fünfzig Jahre unserer Akademie trugen ja auf allen Gebieten noch einen mehr provinziellen und oft halbdilettantischen Charakter. Es nimmt nicht wunder, daß auch das umfangreiche geschichtliche Unternehmen der Monumenta Boica, das damals begonnen wurde, das Unternehmen also einer großen bayerischen Urkundensammlung, die Spuren von beiden Mängeln zeigt; und selbst die edlen und unermüdlichen Bemühungen Lorenz Westenrieders, des bayerischen

Justus Möser, wie man ihn mit Recht genannt hat, des einzigen einheimischen Geschichtsforschers von Rang in diesem Zeitraum, der noch lange nicht genug gewürdigt ist, auch sie haben doch diese lähmenden Fesseln nicht völlig abstreifen können.

Erst im 19. Jahrhundert, durch die großen Berufungen unter Montgelas und Ludwig I., ist dann auch diese bayerische Akademie wirklich eingetreten in den vollen Strom des mächtigen gesamtdeutschen Geisteslebens. Jacobi und Schelling, Thiersch und Schmeller, Reichenbach und Fraunhofer, Sömmering und Martius (um nur einige Namen zu nennen) haben die Vertretung ihrer Fächer hier ebenbürtig neben die jeder andern deutschen Bildungsanstalt gestellt. Aber wo blieb die Geschichte? Die geplante Berufung des jungen Leopold Ranke nach München 1827 kam nicht zustande. Görres, der als erster Historiker an die hiesige Universität berufen wurde, war alles eher als Vertreter der neuen kritischen Geschichtswissenschaft; erst 1842 wurde er von der Regierung, ohne vorherige Wahl, auch zum Mitglied dieser Akademie ernannt. Wenn wir die historischen Werke überblicken, die bis in die fünfziger Jahre in Bayern überhaupt entstanden sind, so finden wir eine Reihe sehr anerkannter Leistungen in der Landesgeschichte, aber was sonst? Die Verfasser dieser Werke, von Sutner über Gmeiner und den Ritter von Lang bis zu Andreas Buchner, Freyberg und Rudhart gehörten alle unserer Körperschaft an, aber ihre besten Arbeiten sind ohne deren Mitwirkung geschaffen; in den Schriften unsrer historischen Klasse selbst ist – abgesehen von einem frühen religionsgeschichtlichen Beitrag Döllingers und von den bedeutenden Schriften des Einzelgängers Fallmerayer – soweit ich sehe, kein im engeren Sinn geschichtliches Werk, das eine bleibende Stelle in unsrer Wissenschaft behauptet hätte.

Erst in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts schlug auch unsrer Wissenschaft hier ihre große Stunde. Die Pläne, die damals aus dem Zusammenwirken Rankes mit König Maximilian II. entstanden, hatten zuerst noch ein weitergestecktes Ziel: die Gründung einer eigenen Akademie für deutsche Geschichte in München. Das erwies sich bei der damaligen Nebenbuhlerschaft der deutschen Einzelstaaten so wenig als möglich wie

einige Jahre später der ergänzende Plan Rankes einer Akademie für deutsche Sprache und Schrift in München – Sie erkennen die Grundgedanken unserer jetzigen Deutschen Akademie. Beides war damals noch nicht durchführbar. Aber das tatsächliche Ergebnis war 1858 die Gründung der Historischen Kommission bei unsrer Akademie, der sog. Münchener Historischen Kommission, wie sie später oft einfach genannt wurde. Als Feld ihrer Arbeiten wurde von Anfang an ausdrücklich die deutsche Gesamtgeschichte bestimmt, und zwar auf allen Gebieten ihres staatlichen und völkischen Lebens, und ihre Mitglieder wurden und werden bis heute satzungsgemäß aus den für diese Aufgabe besten Gelehrten in allen Teilen des deutschen Volkes gewählt. In den achtzig Jahren, die diese gesamtdeutsche geschichtliche Kommission nun hier, im Anschluß an unsre Akademie, besteht, haben von den ersten Tagungen an ununterbrochen nicht nur Preußen und Bayern, Rheinländer, Württemberger und Sachsen, sondern auch Reichsdeutsche, Österreicher und Deutsch-Schweizer einträchtig zusammengewirkt. Mit dieser Kommission und den mit ihr zusammenhängenden Berufungen an unsre Universität ist München mit einem Schlag ein Mittelpunkt der neuen deutschen Geschichtsforschung geworden. Diese neue Stellung war eng und organisch mit unsrer Körperschaft verbunden, und auch die Arbeiten unsrer eigenen historischen Klasse haben, insbesondere seit Heigel und Riezler, aus dieser Entwicklung reiche Früchte gezogen. Sie alle kennen wenigstens einige der Werke, die Deutschland dieser nun achtzigjährigen Gemeinschaftsarbeit deutscher Forscher aus allen deutschen Gauen in unsrer hiesigen Kommission verdankt: das größte, umfassendste biographische Sammelwerk, das alle bedeutenden Deutschen von den Anfängen bis zum Jahr 1900 zusammenschließt, und eine für ihre Zeit einzigartige Darstellung des Anteils unsres Volkes an der wissenschaftlichen Entwicklung der Neuzeit – ich meine die Allgemeine Deutsche Biographie und die Geschichte der Wissenschaften in Deutschland; dann die erste große Sammlung unsrer bäuerlichen Rechtsquellen, der Weistümer, die kein geringerer als Jakob Grimm hier anregte und begann, die erste große Sammlung der Historischen Lieder wie der Rechtssprichwörter unsres Volkes; und schließlich erst die Fülle im engeren Sinn geschicht-

licher Unternehmungen: die Jahrbücher des Deutschen Reichs, die Chroniken der deutschen Städte, vor allem aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, die deutschen Reichstagsakten derselben Zeit, die Rezesse der Hansetage, die Briefe und Akten zur Vorgeschichte und Geschichte des Dreißigjährigen Krieges – um nur die größten dieser Werke zu nennen.

Sie stellten die Münchener Historische Kommission für die Erforschung der deutschen Gesamtgeschichte ebenbürtig neben das ältere große Geschichtsunternehmen, das der Freiherr vom Stein schon 1819 in Frankfurt a. M. begründet hatte und das später der Berliner Akademie angegliedert war, die *Monumenta Germaniae Historica*, die insbesondere der Veröffentlichung sämtlicher deutscher Geschichtsquellen des Mittelalters, bis 1500, gewidmet sind. Wie diese ist auch unsre Kommission jahrzehntelang zu einer wichtigen Schule für den historischen Nachwuchs in ganz Deutschland geworden, wie diese in Organisation und Arbeitsmethode zum Vorbild für viele der landschaftlichen oder örtlichen Geschichtskommissionen und Geschichtsgesellschaften, die seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts dann ergänzend neben diese zwei großen gesamtdeutschen Unternehmungen traten – zuletzt, 1927 erst, auf Doeberls Antrieb, auch unsre eigene Kommission für bayerische Landesgeschichte, die seitdem in den elf Jahren ihres Bestehens, unter der tatkräftigen Führung unseres Mitgliedes Herrn Leidinger, ein zweiter wichtiger und belebender Mittelpunkt historischen Schaffens in unsrer Körperschaft geworden ist: mit zwei fortlaufenden Zeitschriften, einer gewichtigen Schriftenreihe von bereits 32 Bänden und der neuen Reihe bayerischer Rechtsquellen mit dem bedeutenden ersten Band der Denkmäler des Münchener Stadtrechts – es würde zu weit führen, hier noch aufs einzelne einzugehen. Neben dieser jungen und sehr lebenskräftigen Gründung – der es nur leider an Mitteln fehlt, um den in Masse zudrängenden Arbeiten allen gerecht zu werden – neben ihr aber besteht auch jene ältere gesamtdeutsche Kommission bei uns noch fort und steht heute wohl an einem entscheidenden Punkt ihres Lebens.

Ihr bisheriges Wirken kann man vielleicht in drei Abschnitte gliedern: die ersten fünfundzwanzig Jahre voll großzügigen Planens und stürmischen Aufgreifens all der neuen und fast un-

absehbaren Aufgaben, die sich ihr darbieten; dann fünfundzwanzig Jahre ruhiger, gesicherter Weiterarbeit in festen Geleisen und des Abschlusses bereits einiger der größten Unternehmungen; schließlich kurz vor dem Weltkrieg die zögernde Aufnahme neuer Arbeitspläne: einer weitgespannten Quellensammlung zur Wirtschaftsgeschichte unsres Volkes und einer neuen Reihe von Quellen und Darstellungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. In diese Entwicklung aber fielen alsbald der Weltkrieg und dann die äußere und innere Not der Nachkriegszeit. Sie haben nicht vermocht, sie zu unterbrechen – gerade in diesen Wochen kommt mit dem 33. Band der letztgenannten Reihe die große Quellensammlung zur deutschen Politik Österreichs 1859–1866 von Herrn von Srbik in Wien in einem historisch bedeutsamen Zeitpunkt zum Abschluß –, aber sie haben doch ihren Fortgang verlangsamt, ihren weiteren Ausbau zunächst hintangehalten.

Heute stehen wir mitten im Neuaufbau der geschichtlichen Forschungsanstalten im nationalsozialistischen Staat. Die Monumenta Germaniae sind – im wesentlichen mit ihrem alten Arbeitsbereich – bereits in einem Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde neu zusammengefaßt. Neben ihnen ist, ebenfalls in Berlin, unter der Leitung von Walter Frank, ein zweites, selbständiges Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands begründet worden, dessen Aufgabe die Erforschung der Grundlagen und der Hauptlebensfragen unsres neuen Staates, etwa von der Französischen Revolution an, ist. Zwischen und neben beiden aber ist, und zwar auf ihren eigensten alten Jagdgründen, noch Raum und Arbeit genug für unsre dritte gesamtdeutsche geschichtliche Kommission. Sie wird freilich, wenn ihr diese Stelle endgültig zugeteilt wird, nicht nur die letzten, bisher noch nicht abgeschlossenen alten Unternehmungen zu vollenden haben, vor allem die Reichstagsakten und die Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges; sie wird nicht nur die später begonnenen zur Wirtschafts- und Handelsgeschichte und die Quellenreihe zum 19. und 20. Jahrhundert auszubauen haben; sondern sie wird dazu wieder neue große Aufgaben angreifen müssen, an denen es gerade auf ihrem Gebiete wahrhaftig nicht fehlt.

Nicht jede Zeit ist jeder Wissenschaft gleich günstig. Die Geschichtsschreibung bedarf, wie es scheint, zu ihren größten Schöpfungen des lebendigen Atems einer großen geschichtlichen Gegenwart. „Erst als die Hellenen die Perserkriege bestanden hatten“, so hat Döllinger einmal an dieser Stelle ausgeführt, „erhielten sie ihren Herodot; erst aus der tragischen Selbstzerfleischung des Peloponnesischen Krieges ging ein Thukydides hervor. In Rom mußten die Schrecken und Umwälzungen der Bürgerkriege vorangehen, bis sich ein Livius fand; worauf dann der großartige Schicksalswechsel der früheren Kaiserzeit, der Anblick des vollendeten Tyrannentums und seiner Wirkungen, einen Tacitus gebär.“ Und bei uns Deutschen ist es nicht anders gegangen. Nur das Blut der erlebten Geschichte gibt auch den Schatten der vergangenen die Sprache des Lebens zurück.

Unser Volk aber hat im letzten Menschenalter die Tiefen und die Höhen geschichtlichen Schicksals, wie kaum ein andres, in erschütternder Folge durchschritten: Krieg und Zusammenbruch, Heldentum, schmachvolle Ohnmacht und neuen überwältigenden Aufstieg. Es hat an seinem eignen Leib unerhörte politische und soziale Umwälzungen erfahren, es durchlebt heute eine alles ergreifende Wende der Zeit. Bis zur Neige hat es die Not der Zerrissenheit und der führerlosen Mittelmäßigkeit durchkosten müssen, und es erlebt jetzt seit fünf Jahren Glück und Kraft einer großen, in einer starken Hand einheitlich zusammengeballten Staatsführung. Lehrstunden der Geschichte ohne gleichen! Wir zweifeln nicht, daß eines Tages auch ihr Geschichtsschreiber aus unserm Volke aufsteht, der gewaltige Schilderer einer gewaltigen Zeit und der gewaltigen Schicksale unsres Volkes überhaupt. Ihn herbeirufen können wir nicht. Wohl aber können auch wir an unserm Teil die Gunst der Zeit für geschichtliche Forschung und geschichtliche Erkenntnis ausnützen und den Boden bereiten für das unberechenbare schöpferische Werk des Einzelnen. Hierbei mitzuwirken, hat auch unsre Körperschaft und unsre Stadt durch ihre Leistungen seit achtzig Jahren, glaube ich, die Pflicht und das Recht.

Wie im Fluge stürmt die Zeit mit uns dahin. Ihre Aufgaben sind, auf allen Gebieten, fast unabsehbar weit und die Verantwortung, die sie auferlegen, groß und schwer. Aber mehr denn

je beflügelt uns heute die Losung, die vor über hundert Jahren der Freiherr vom Stein seiner geschichtsforschenden Gesellschaft als Leitspruch mit auf den Weg gab und die der Führer heute einem ganzen Volke in die Seele prägt: Sanctus amor patriae dat animum! Heilige Liebe zum Volk gibt uns den Mut!

Anschließend hielt das ordentliche Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung Herr Karl von Frisch die Festrede zum Gedächtnis Richard von Hertwigs.

Todesfälle

Ordentliche Mitglieder:

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

Richard von Hertwig, geb. 23. September 1850, gest. 3. Oktober 1937.

Balthasar Goßner, geb. 3. November 1877, gest. 7. November 1937.

Korrespondierende Mitglieder:

Philosophisch-philologische Klasse:

Adolf Erman, geb. 31. Oktober 1854, gest. 26. Juni 1937.

Georg Jacob, geb. 26. Mai 1862, gest. 4. Juli 1937.

Hermann Jacobi, geb. 11. Februar 1850, gest. 19. Oktober 1937.

August Luchs, geb. 6. März 1848, gest. 25. April 1938.

Edmund Husserl, geb. 8. April 1859, gest. 27. April 1938.

Jakob Wackernagel, geb. 11. Dez. 1853, gest. 22. Mai 1938.

Historische Klasse:

Robert Davidsohn, geb. 26. April 1853, gest. 17. September 1937.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

Max Weber, geb. 5. Dezember 1852, gest. 7. Februar 1937.

Otto Hölder, geb. 22. Dezember 1859, gest. 29. August 1937.

Albert Heim, geb. 12. April 1849, gest. 31. August 1937.

Rutherford of Nelson, Lord Ernest, geb. 30. August 1871, gest. 19. Oktober 1937.

Hans Molisch, geb. 6. Dezember 1856, gest. 8. Dezember 1937.

Neuwahlen. 5. II. 1938

Zu ordentlichen Mitgliedern:

Philosophisch-philologische Klasse:

Herr Dr. Johannes Sieveking, Professor und Direktor i. R. des Museums für antike Kleinkunst in München.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

Herr Dr. Fritz Machatschek, ordentl. Professor für Erdkunde an der Universität München.

Herr Dr. Leopold Kölbl, ordentl. Professor für allgemeine und angewandte Geologie an der Universität München, Direktor des Geologischen Instituts und der geologischen Staatssammlung.

Herr Dr. Walter Meißner, ordentl. Professor für technische Physik an der Technischen Hochschule in München.

Zu korrespondierenden Mitgliedern:

Philosophisch-philologische Klasse:

Herr Dr. Theodor Frings, ordentl. Professor für deutsche Philologie an der Universität Leipzig.

Herr Dr. Arthur Darby Nock, ordentl. Professor für Religionsgeschichte an der Harvard University in Cambridge Mass.

Herr Dr. Ernst Gamillscheg, ordentl. Professor für romanische Philologie an der Universität Berlin.

Herr Dr. Karl Strecker, ordentl. Professor i. R. für mittel-lateinische Philologie in Berlin.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

Herr Dr. Richard Kuhn, ordentl. Professor, Direktor des Instituts für Chemie am Kaiser-Wilhelm-Institut für med. Forschungen in Heidelberg.

Herr Dr. Wilhelm Trendelenburg, ordentl. Professor für Physiologie, Direktor des Physiologischen Instituts an der Universität Berlin.

Die silberne Medaille „Bene merenti“ der Akademie der Wissenschaften wurde verliehen:

für wissenschaftliche Verdienste:

Herrn Oberstleutnant a. D. Wolfgang Foerster, Präsident der kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt des Heeres, Potsdam.

Herrn Pharmazierat Dr. Ernst Frickhinger, Nördlingen.

Personalstand am 1. Juni 1938

Verwaltung

Präsident:

Dr. Karl Alexander v. Müller, o. Univ.-Professor für mittlere und neuere Geschichte, geb. 20. Dez. 1882 zu München (1928), Keplerstr. 1.

Sekretäre der philosophisch-historischen Abteilung:

Philosophisch-philologische Klasse:

Dr. Eduard Schwartz, Bad. Geh. Rat, o. Univ.-Professor für klassische Philologie, geb. 22. Aug. 1858 zu Kiel (1919), Georgenstr. 4.

Historische Klasse:

Dr. Georg Leidinger, Geh. Reg.-Rat, Direktor der Staatsbibliothek i. R., geb. 30. Dez. 1870 zu Ansbach (o. 1916, a. o. 1909), Maximiliansplatz 9/III, II. Aufg.

Sekretäre der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung:

Dr. Jonathan Zenneck, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für Experimentalphysik an der Technischen Hochschule, geb. 15. April 1871 zu Ruppertshofen, Württemberg (o. 1920, a. o. 1917), Georgenstr. 9/o.

Dr. Heinrich Tietze, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für Mathematik an der Universität, geb. 31. Aug. 1880 zu Schleinz, Niederösterreich (1929), Trautenwolfstr. 7

Syndikus:

Dr. Eugen v. Frauenholz, Honorarprofessor für Kriegs- und Heeresgeschichte an der Universität, Reg.-Rat I. Kl., geb. 17. Aug. 1882 zu München, Maxburgstr. 5/III.

Bibliothek:

Bibliothekar: Dr. Wilhelm Krag, Oberbibliothekar der Staatsbibliothek.
Ehrenamtlicher Bibliothekar: Friedrich Franz Feeser, Generalmajor a. D.
Kanzleiasistent: Adolf Steinmetz.

Kanzlei:

Kanzleisekretär: Gottlob Klingel.
Oberoffiziant: Simon Kopf.

Kassenverwaltung:

Hauptkassenverwalter: Ulrich Büttner.
Hilfsarbeiter: Wilhelm Reif, Vertragsangestellter.

Haus:

Hausverwaltung: Adolf Steinmetz, Kanzleiassistent.
Heizer: Johann Ostermeier, Maschinist.
Pfortner: Hermann Eitl, Offiziant.

Verlag der Akademie

in Kommission der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung, München,
Wilhelmstraße 9.

Ehrenmitglied

1911 Kronprinz Rupprecht von Bayern K. H.

Ordentliche und außerordentliche Mitglieder

(Nach dem Stande vom 1. Juni 1938.)

Philosophisch-historische Abteilung.

Philosophisch-philologische Klasse:

Ordentliche Mitglieder

(nach dem Jahre der Wahl):

- Dr. Karl Vossler, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für romanische Philologie, geb. 6. Sept. 1872 zu Hohenheim bei Stuttgart (o. 1916, a. o. 1912), Äußere Maximilianstr. 20.
- Dr. Carl v. Kraus, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für deutsche Philologie, geb. 20. April 1868 zu Wien (o. 1918, a. o. 1917), Elisabethstr. 23/I.
- Dr. Eduard Schwartz (1919), s. S. 27.
- Dr. Georg Dittmann, Preuß. Professor, Generalredaktor des Thesaurus Linguae Latinae i. R., geb. 29. Sept. 1871 zu Barby (1924), Äußere Maximilianstr. 20/I.
- Dr. Max Förster, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für englische Philologie, geb. 8. März 1869 zu Danzig (1926), Franz-Joseph-Str. 15/I.
- Dr. Ferdinand Sommer, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für indogermanische Sprachwissenschaft, geb. am 4. Mai 1875 zu Trier (1927), Ludwigstr. 22c/I r.
- Dr. Walther Brecht, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte, geb. 31. Aug. 1876 zu Berlin (1929), Pienzenauerstraße 50.
- Dr. Lucian Scherman, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor i. R. für Völkerkunde Asiens mit besonderer Berücksichtigung des indischen Kulturkreises, Direktor des Museums für Völkerkunde, geb. 10. Okt. 1864 zu Posen (o. 1929, a. o. 1912), Morawitzkystr. 1/II.
- Dr. Paul Lehmann, o. Univ.-Professor für lateinische Philologie des Mittelalters, geb. 13. Juli 1884 zu Braunschweig (o. 1932, a. o. 1917), Siegfriedstr. 13/IV l.
- Dr. Hanns Oertel, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für arische Philologie, geb. 20. April 1868 zu Geithain, Sachsen (1933), Pienzenauerstr. 36.

- Dr. Rudolf Pfeiffer, o. Univ.-Professor i. R. für klassische Philologie, geb. 28. Sept. 1889 zu Augsburg (1934), Agnesstr. 20/II.
- Dr. Franz Dölger, o. Univ.-Prof. für mittel- und neugriechische Philologie, geb. 4. Okt. 1891 zu Kleinwallstatt (1935), Kaiserstr. 50/IV.
- Dr. Erich Gierach, o. Univ.-Professor für deutsche Philologie, geb. 23. Nov. 1881 zu Bromberg, Posen (1937), Hohenzollernplatz 1/I.
- Dr. Johannes Sieveking, Professor, Direktor des Museums antiker Klein-kunst i. R., geb. 6. Juli 1869 zu Hamburg (o. 1938, a. o. 1918), Steins-dorfstr. 4/III r.

Historische Klasse:

Ordentliche Mitglieder:

- Dr. Adolf Sandberger, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Musik-wissenschaft, geb. 19. Dez. 1864 zu Würzburg (o. 1912, a. o. 1902), Rosenbuschstr. 6.
- Dr. Georg Leidinger (o. 1916, a. o. 1909), s. Klassensekretär S. 27.
- Dr. Martin Grabmann, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Dogmatik geb. 5. Jan. 1875 in Winterhofen bei Eichstätt (1920), Schellingstr. 10/III.
- Dr. Walter Otto, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für alte Geschichte, geb. 30. Mai 1878 zu Breslau (o. 1920, a. o. 1918), Widenmayerstr. 48.
- Dr. Albert Rehm, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für klassische Philo-logie und Pädagogik, geb. 15. Aug. 1871 zu Augsburg (o. 1925, a. o. 1914), Montsalvatstr. 12.
- Dr. Eduard Eichmann, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Kirchenrecht, geb. 14. Febr. 1870 zu Hagenbach a. Rh. (1927), Hirschgartenallee 9.
- Dr. Karl Alexander v. Müller, s. S. 27.
- Dr. Ernst Buschor, o. Univ.-Professor für Archäologie, Direktor des Mu-seums für Abgüsse klassischer Bildwerke, geb. 20. Juni 1886 zu Hürben b. Krumbach (1931), Galeriestr. 4.
- Dr. Richard Fester, Geh. Reg.-Rat, emer. o. Univ.-Professor für mittlere und neuere Geschichte, geb. 20. Sept. 1860 zu Frankfurt a. M. (o. 1931, korr. 1903), Widenmayerstr. 43/o.
- Dr. Alexander Scharff, o. Univ.-Prof. für Ägyptologie, geb. 26. Febr. 1892 zu Frankfurt a. M. (1935), Mauerkircherstr. 54.
- Dr. Hans Jantzen, o. Univ.-Professor für Kunstgeschichte, geb. 24. April 1881 zu Hamburg (1936), Theresienhöhe 10.
- Dr. Marian San Nicolò, o. Univ.-Professor für römisches und deutsches Recht, geb. 20. Aug. 1887 zu Rovereto, Prov. Trient (Italien) (o. 1936, korr. 1935), Franz-Joseph-Straße 26.

Dr. Otto Pretzl, o. Univ.-Professor für orientalische Sprachen, geb. 20. März 1893 zu Ingolstadt (1937), Tristanstr. 4/III.

Dr. Hans Zeiß, o. Univ.-Professor für Vor- und Frühgeschichte, geb. 21. Febr. 1895 zu Straubing (1937), Holzkirchnerstr. 2/III.

Außerordentliches Mitglied:

Dr. Georg Hager, Geh. Reg.-Rat, Generalkonservator a. D., geb. 20. Okt. 1863 zu Nürnberg (1911), Kochstr. 18.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung

Ordentliche Mitglieder:

- Dr. Ferdinand Lindemann, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 12. April 1852 in Hannover (o. 1895, a. o. 1894), Widenmayerstr. 14/o.
- Dr. Alfred Pringsheim, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 2. Sept. 1850 zu Ohlau, Schlesien (o. 1898, a. o. 1894), Maximiliansplatz 7/3.
- Dr. Sebastian Finsterwalder, Geh. Rat, o. Professor für Mathematik an der Techn. Hochschule, geb. 4. Okt. 1862 zu Rosenheim (o. 1903, a. o. 1899), Flüggenstr. 15.
- Dr. Arnold Sommerfeld, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für theoretische Physik, Direktor des Instituts für theoretische Physik, geb. 5. Dez. 1868 zu Königsberg i. Pr. (o. 1910, a. o. 1908), Dunantstr. 6.
- Dr. Erich v. Drygalski, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Geographie, geb. 9. Febr. 1865 zu Königsberg i. Pr. (o. 1912, a. o. 1909), Gaußstr. 6.
- Dr. Otto Frank, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Physiologie, Direktor des Physiologischen Instituts, geb. 21. Juni 1865 zu Großumstadt, Hessen (o. 1912, a. o. 1909), Haydnstr. 5/II.
- Dr. Richard Willstätter, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Chemie, geb. 13. August 1872 zu Karlsruhe (o. 1916, korr. 1914), Möhlstr. 29.
- Dr. Heinrich Wieland, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Chemie, Direktor des Chemischen Laboratoriums des Staates, geb. 4. Juni 1877 zu Pforzheim (1916), Sophienstr. 9.
- Dr. Jonathan Zenneck (o. 1920, a. o. 1917), s. Klassensekretär S. 27.
- Dr. Ernst Frhr. Stromer v. Reichenbach, Honorarprofessor für Paläontologie und Geologie an der Universität, Abteilungsdirektor an der Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie i. R., geb. 12. Juni 1871 zu Nürnberg (o. 1921, a. o. 1916), Bürkleinstr. 18/3.
- Dr. Ferdinand Broili, o. Univ.-Professor für Paläontologie und Geologie, Direktor der Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie, geb. 11. April 1874 zu Mühlbach bei Karlstadt a. M. (o. 1921, a. o. 1919), Wagmüllerstr. 19/III.
- Dr. Otto Hönigschmid, o. Univ.-Professor für analytische Chemie, geb. 13. März 1878 zu Horowitz, Böhmen (o. 1921, a. o. 1919), Sophienstr. 9.

- Dr. Georg Faber, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für Mathematik an der Techn. Hochschule, geb. 5. April 1877 zu Kaiserslautern (1921), Solln b. München, Dr.-Singer-Str. 2.
- Dr. Oskar Perron, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 7. Mai 1880 zu Frankenthal (1924), Friedrich-Herschel-Str. 11.
- Dr. Constantin Carathéodory, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 13. Sept. 1873 zu Berlin (1925), Rauchstr. 8.
- Dr. Hans Fischer, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für organische Chemie an der Techn. Hochschule, geb. 27. Juli 1881 zu Höchst a. M. (1926), Lamontstr. 1.
- Dr. Karl Ritter v. Frisch, o. Univ.-Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie, Direktor des Zoologischen Instituts, geb. 20. Nov. 1886 zu Wien (1926), Über der Klause 10.
- Dr. Max Borst, Geh. Medizinalrat, o. Univ.-Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, Vorstand des Pathologischen Instituts, geb. 19. Nov. 1869 zu Würzburg (1928), Donaust. 22.
- Dr. Walter Straub, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Pharmakologie, Vorstand des Pharmakologischen Instituts, geb. 8. Mai 1874 zu Augsburg (1928), Nußbaumstr. 28/II.
- Dr. Wilhelm Manchot, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für anorganische Chemie an der Techn. Hochschule, geb. 5. Aug. 1869 zu Bremen (1929), Solln vor München, Hofbrunnstr. 65.
- Dr. Heinrich Tietze, s. Klassensekretär S. 27.
- Dr. Walter Gerlach, o. Univ.-Professor für Experimentalphysik, Direktor des Physikalisch-metronomischen Instituts, geb. 1. Aug. 1889 zu Biebrich a. Rh. (1930), Franz-Joseph-Str. 15 Ghs.
- Dr. August Schmauß, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Meteorologie, geb. 26. Nov. 1877 zu München (1935), Gabelsbergerstr. 51.
- Dr. Karl Leopold Escherich, o. Univ.-Professor für angewandte Zoologie, geb. 18. Sept. 1871 zu Schwandorf (1935), Prinzenstr. 26.
- Dr. Richard Baldus, o. Professor der höheren Mathematik und analytischen Mechanik an der Technischen Hochschule, geb. 11. Mai 1885 zu Salonik (1935) Roentgenstr. 7.
- Dr. Oskar Knoblauch, Geheimrat, o. Professor der Techn. Physik an der Technischen Hochschule geb. 1. Juli 1862 zu Halle a. d. S., (1936) Hiltenspergerstr. 36.

- Dr. Hermann Steinmetz, o. Professor für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule, geb. 31. Dez. 1879 zu Regensburg (1936), Jakob-Klarstraße 7/IV.
- Dr. Walther Vogt, o. Univ.-Professor der Anatomie und Direktor des anatomischen Instituts, geb. 24. Febr. 1888 zu Kiel (o. 1936, a. o. 1934), Nibelungenstraße 75.
- Dr. Fritz Machatschek, o. Univ.-Prof. für Erdkunde, geb. 22. Sept. 1876 zu Wischau-Mähren (o. 1938), Elisabethstr. 29/III.
- Dr. Leopold Kölbl, o. Univ.-Prof. für allgemeine und angewandte Geologie, Direktor des Geologischen Instituts und der Geologischen Staatssammlung, geb. 26. März 1896 zu Wien (o. 1938), Georgenstr. 128/II.
- Dr. Walter Meißner, o. Prof. für technische Physik an der Technischen Hochschule München, geb. 16. Dez. 1882 zu Berlin (o. 1938), Pasing, Exterstr. 10.

Korrespondierende Mitglieder

nach den zwei Abteilungen (bzw. Klassen oder Gruppen derselben),
in alphabetischer Ordnung

Die Zahl (vor dem Namen) bezeichnet das Jahr der Wahl in die Akademie.

Die früheren ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder sind mit *
bezeichnet.

I. Philosophisch-historische Abteilung.

Philosophisch-philologische Klasse:

- Harold Idris Bell, geb. 2. Oktober 1879 zu Epworth (Lincolnshire) (korr. 1928). Anschrift: London N 8, 8 Birchington Road, Crouch End.
- Wladimir Beneschewitsch, geb. 21. August 1874 zu Druja (chem. Gouvernement Wilno) (korr. 1927).
- *Friedrich Wilhelm Frhr. v. Bissing, geb. 2. April 1873 zu Potsdam (o. 1916, korr. 1921). Anschrift: Oberaudorf a. Inn.
- Heinrich Bulle, geb. 11. Dezember 1867 zu Bremen (korr. 1911). Anschrift: Würzburg, Konradstr. 1/II.
- Luigi Castiglioni, geb. 28. November 1882 zu Azzate (Varese) (korr. 1935). Anschrift: Milano, Via Gesù, 1.
- Raymond Wilson Chambers, geb. 12. November 1874 zu Straxton (Yorkshire, England) (korr. 1937). Anschrift: London WC. 1, Gower Street, University College.
- Franz Cumont, geb. 3. Januar 1868 zu Alost (Flandre Orientale) (korr. 1910). Anschrift: Rom, 19 Corso d'Italia.
- Ludwig Curtius, geb. 13. Dezember 1874 zu Augsburg (korr. 1935). Anschrift: Rom, Corso Umberto I, 509.
- Franklin Edgerton, geb. 24. Juni 1885 zu Lemars (Iowa, USA.) (korr. 1936. Anschrift: New Haven (Connecticut, USA.), 1504 A Yale Station.
- Gustav Ehrismann, geb. 8. Okt. 1855 zu Pforzheim (korr. 1932). Anschr. Hamburg-Othmarschen, Düserstr. 6.
- Sir Arthur Evans, geb. 8. Juli 1851 zu Nash Mills, England (korr. 1901). Anschrift: Youlbury, Berg near Oxford England.
- Bogdan D. Filow, geb. 28. März 1883 zu Stara-Zagora (korr. 1930). Anschrift: Sofia, Rakowska 139.
- Georg Friederici, geb. 28. Januar 1866 zu Stettin (korr. 1933). Anschrift: Ahrensburg (Holstein), Hagener Allee 50.
- Theodor Frings, geb. 23. Juli 1886. zu Dülken (korr. 1938). Anschrift: Leipzig, Montbestraße 31/II.
- Ernst Gamillscheg, geb. 28. Oktober 1887 zu Neuhaus (Alt-Österreich) (korr. 1938). Anschrift: Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 55.

- Alan Henderson Gardiner, geb. 20. März 1879 zu Eltham (Kent) (korr. 1929).
Anschrift: London W XI, 9 Lansdowne Road, Holland Park.
- *Wilhelm Geiger, geb. 21. Juli 1856 zu Nürnberg (o. 1888, korr. 1919).
Anschrift: Neubiberg bei München.
- *Otto Hartig, geb. 6. April 1876 zu Großhartpenning (Miesbach) (a. o. 1919,
korr. 1934). Anschrift: Bamberg, Staatsbibliothek.
- Georgios Nikolaos Hatzidakis, geb. 24. November 1848 zu Myzthio, Bez.-
Amt Rethymma (Kreta) (korr. 1932). Anschrift: Athen (Griechenland),
Skufastraße 10 A.
- Werner Jaeger, geb. 30. Juli 1888 zu Lobberich (Kreis Kempten) (korr.
1933). Anschrift: Chicago (Illinois), 4554 Greenwood Avenue.
- Frederic George Kenyon, geb. 15. Januar 1863 zu London (korr. 1910). An-
schrift: Kirkstead, Godstone, Surrey (England).
- Paul Kretschmer, geb. 2. Mai 1866 zu Berlin (korr. 1919). Anschrift:
Wien VIII, 1, Florianigasse 23.
- Einar Löfstedt, geb. 15. Juni 1880 zu Uppsala (korr. 1932). Anschrift:
Lund (Schweden) Universität.
- Dom Germain Morin, O. S. B., geb. 6. November 1861 zu Caen (korr.
1932). Anschrift: München 2 NW, Karlstraße 34.
- Nils Martin Nilsson, geb. 12. Juli 1874 zu Ballingslöv (Stoby Kirchspiel)
(korr. 1929). Anschrift: Lund (Schweden), Bredgatan 25.
- Arthur Darby Nock, geb. 6. Februar 1902 zu Portsmouth-Hampshire-Eng-
land (korr. 1938). Anschrift: Harvard University, Cambridge, Mass. USA.
- Eduard Norden, geb. 21. September 1868 zu Emden (korr. 1932). An-
schrift: Berlin-Lichterfelde, Karlsstr. 26.
- Medea Norsa, geb. 30. Juni 1873 zu Triest (korr. 1936). Anschrift: Firenze
(Italia), Via Leonardo da Vinci 12.
- Henri-Auguste Omont, geb. 15. September 1857 zu Evreux (Eure) (korr.
1904). Anschrift: Paris 17 e, 45 rue St. Ferdinand.
- Giorgio Pasquali, geb. 29. April 1865 zu Rom (korr. 1928). Anschrift:
Florenz, Lungarno Vespucci 4.
- Julius Petersen, geb. 5. November 1878 zu Straßburg i. E. (korr. 1927).
Anschrift: Berlin-Wannsee, Bismarckstraße 10.
- Ramón Menéndez Pidal, geb. 13. März 1869 zu La Coruña (korr. 1935).
Anschrift: Madrid, Cuatro Fanegas, Chamartin.
- Edward Kennard Rand, geb. 20. Dezember 1871 zu Boston (USA.) (korr.
1937). Anschrift: Cambridge, Mass. USA., 107 Lake View Avenue.
- Karl Reinhardt, geb. 14. Februar 1886 zu Detmold (Lippe) (korr. 1937).
Anschrift: Frankfurt a. M., Hans-Sachs-Straße 3.
- Hermann Schneider, geb. 12. August 1886 zu Zweibrücken (korr. 1936)
Anschrift: Tübingen, Rappenberghalde 16.
- Edward Schröder, geb. 18. Mai 1858 zu Witzzenhausen b. Kassel (korr.
1922). Anschrift: Göttingen Grüner Weg 2.
- Otto Stählin, geb. 22. Januar 1868 zu Reutti (Neu-Ulm) (korr. 1913). An-
schrift: Erlangen, Rathsbergerstraße 9.

- Karl Strecker, geb. 4. September 1861 zu Fritzow-Stettin (korr. 1938). Anschrift: Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbaderstraße 89.
- *Johannes Stroux, geb. 25. August 1886 zu Hagenau i. Elsaß (o. 1929, korr. 1936). Anschrift: Berlin-Lichterfelde-West, Baselerstraße 43.
- Rudolf Thurneysen, geb. 14. März 1857 zu Basel (korr. 1919). Anschrift: Bonn, Meckenheimer Allee 55.
- Tadeusz Zielinski, geb. 15. September 1859 zu Kiew (korr. 1908). Anschrift: Warschau, Uniwersytet m. 136.

Historische Klasse:

- Andreas Alföldi, geb. 27. August 1895 zu Promaz, Komitat Pest (Ungarn) (korr. 1936). Anschrift: Budapest (Ungarn), Ferencz-Jozefrakpart 25.
- Norman Nepburn Baynes, geb. 29. Mai 1877 zu Putney-London (korr. 1937). Anschrift: London NW 8, Abercorn Place 29.
- Ernst Bernheim, geb. 19. Februar 1850 zu Hamburg (korr. 1910). Anschrift: Greifswald, Arndtstraße 26.
- Albert Brackmann, geb. 24. Juni 1871 zu Hannover (korr. 1930). Anschrift: Berlin-Dahlem, Archivstr. 11.
- Erich Brandenburg, geb. 31. Juli 1868 zu Stralsund (korr. 1919). Anschrift: Leipzig-Gohlis, Poetenweg 21.
- Karl Brandi, geb. 20. Mai 1868 zu Meppen (Hannover) (korr. 1933). Anschrift: Göttingen, Herzberger Landstraße 44.
- J. Gus. Collijn, geb. 17. Juli 1875 zu Halmsted (Holland) (korr. 1936). Anschrift: Stockholm (Schweden), St. Eriksgatan 63/III.
- Georges Vicomte d'Avenel, geb. 2. Juni 1855 zu Nerilly sur Seine (korr. 1904). Anschrift: Paris, 7, Rue Cimarosa (XVI^e), (Avenue Kléber).
- Alfons Dopsch, geb. 14. Juni 1868 zu Lobositz (Böhmen) (korr. 1918). Anschrift: Wien III/I, Ungargasse 12.
- Albert Ehrhard, geb. 14. März 1862 zu Herbitzheim im Unterelsaß (korr. 1919). Anschrift: Kehl a. Rh., Nibelungenstr. 32.
- Heinrich Finke, geb. 13. Juni 1855 zu Krechting (Westfalen) (korr. 1909). Anschrift: Freiburg i. Br., Dreikönigstraße 32.
- Walter Goetz, geb. 11. November 1867 zu Leipzig (korr. 1904). Anschrift: Gräfelng bei München, Irmenfriedstraße 31.
- Joseph Hansen, geb. 26. April 1862 zu Aachen (korr. 1919). Anschrift: Köln, Sachsenring 33/I.
- Friedrich Wilh. Frhr. Hiller v. Gaertringen, geb. 3. August 1864 zu Berlin (korr. 1930). Anschrift: Charlottenburg, Westend, Ebereschentallee 11.
- Otto Hintze, geb. 27. August 1861 zu Pyritz in Pommern (korr. 1914). Anschrift: Berlin W 15, Kurfürstendamm 44/2.
- Pierre Felix Jouguet, geb. 14. Mai 1869 zu Besseges (Gard) (korr. 1936). Anschrift: Le Caire (Ägypten), 37 Rue Mouniza.
- Hermann Junker, geb. 29. November 1877 zu Bendorf a. Rh. (korr. 1932). Anschrift: Rodaun bei Wien, Institut Sta. Christiana.

- Paul Kehr, geb. 28. Dezember 1860 zu Waltershausen in Thüringen (korr. 1919). Anschrift: Berlin NW 7, Charlottenstraße 41.
- Paul Koschaker, geb. 19. April 1872 zu Klagenfurt (korr. 1932). Anschrift: Berlin-Grunewald, Winklerstraße 13.
- Bernhard Kübler, geb. 4. Juli 1859 zu Krotoschin (Preußen) (korr. 1934). Anschrift: Erlangen, Rathsbergerstraße 30.
- Hans Lietzmann, geb. 2. März 1875 zu Düsseldorf (korr. 1932). Anschrift: Berlin-Wilmersdorf 1, Berliner Straße 65.
- *Walter Lotz, geb. 21. März 1865 zu Gera (o. 1917, korr. 1934). Anschrift: Heidelberg, Röderweg 7.
- *Erich Marcks, geb. 17. November 1861 zu Magdeburg (o. 1913, korr. 1921). Anschrift: Berlin-Charlottenburg, Kurlandallee 13.
- Friedrich Meinecke, geb. 30. Oktober 1862 zu Salzwedel (korr. 1911). Anschrift: Berlin-Dahlem, Am Hirschsprung 13.
- Giovanni Mercati, geb. 17. Dezember 1866 zu Gaida (korr. 1931). Anschrift: Rom, Città del Vaticano, Palazzo Vaticano.
- Sebastian Merkle, geb. 28. August 1862 zu Ellwangen (korr. 1931). Anschrift: Würzburg, Schellingstraße 27.
- *Arnold Oskar Meyer, geb. 20. Oktober 1877 zu Breslau (o. 1929, korr. 1936). Anschrift: Berlin-Lichterfelde-Ost, Wilhelmstraße 14.
- Karl Müller, geb. 3. September 1852 zu Langenburg (korr. 1888). Anschrift: Tübingen, Hauffstraße 7.
- *Eugen Oberhummer, geb. 29. März 1859 zu München (o. 1898, korr. 1903). Anschrift: Wien IX, Alserstraße 28.
- *Hermann Oncken, geb. 16. November 1869 zu Oldenburg (o. 1924, korr. 1929). Anschrift: Berlin-Dahlem, Gelfertstraße 18.
- Ettore Pais, geb. 27. Juli 1856 zu Dalmazzo (Piemont) (korr. 1902). Anschrift: Rom, Quattro Fontane 41.
- *Wilhelm Pinder, geb. 25. Juni 1878 zu Kassel (o. 1927, korr. 1936). Anschrift: Berlin, Universität.
- Oswald Redlich, geb. 17. September 1858 zu Innsbruck (korr. 1909). Anschrift: Wien XIX, 1, Vegagasse 9.
- Salvatore Riccobono, geb. 31. Januar 1864 zu Rom (korr. 1932). Anschrift: Rom, Via Giovan Battista De Rossi 35.
- Gaetano de Sanctis geb. 15. Oktober 1870 zu Rom (korr. 1930). Anschrift: Rom, Via S. Chiara 61.
- Julius v. Schlosser, geb. 23. November 1866 zu Wien (korr. 1929). Anschrift: Wien VI, Gumpendorferstraße 21.
- Aloys Schulte, geb. 2. August 1857 zu Breslau (korr. 1912). Anschrift: Bonn a. Rh., Buschstraße 81.
- Alfred Schultze, geb. 25. Februar 1864 zu Münster (Westfalen) (korr. 1931). Anschrift: Leipzig C I, Hillerstraße 1/I.
- Werner Sombart, geb. 29. Januar 1863 zu Ermsleben a. Harz (korr. 1933). Anschrift: Berlin-Grunewald, Humboldtstraße 35 a.

- Heinrich v. Srbik, geb. 10. November 1878 zu Wien (korr. 1929). Anschrift: Wien XIII, Schloß Schönbrunn (Hptgeb.).
- Joseph Strzygowski, geb. 7. März 1862 zu Biala bei Bielitz (Schlesien) (korr. 1906). Anschrift: Wien XIII/10, Würzburggasse 29.
- Ulrich Stutz, geb. 5. Mai 1868 zu Zürich (Schweiz) (korr. 1917). Anschrift: Berlin, Südende, Wilhelmstraße 10.
- Adolfo Venturi, geb. 4. September 1856 zu Modena (korr. 1908). Anschrift: Rom, Vicolo Savelli, 48.
- *Leopold Wenger, geb. 4. September 1874 zu Obervellach (Kärnten) (o. 1914, korr. 1936). Anschrift: Wien XIX, Haubenbiglgasse 1.
- *Ulrich Wilcken, geb. 8. Dezember 1862 zu Stettin (o. 1915, korr. 1917). Anschrift: Berlin, Westend, Leistikowstraße 2.
- Adolf Wilhelm, geb. 10. September 1864 zu Tetschen-Liebwerd (Böhmen) (korr. 1931). Anschrift: Wien IX, 1, Wasagasse 8.
- Moriz Wlassak, geb. 20. August 1854 zu Brünn (Mähren) (korr. 1917). Anschrift: Wien XIX/I, Felix Mottlstraße 17.
- *Heinrich Wölfflin, geb. 26. Juni 1864 zu Winterthur (Schweiz) (o. 1912, korr. 1922). Anschrift: Zürich (Schweiz), Talacker 39.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

Astronomie und Geodäsie.

- Arthur Stanley Eddington, geb. 28. Dezember 1882 zu Kendal (korr. 1927). Anschrift: Cambridge, Observatory.
- Paul Guthnick, geb. 12. Januar 1879 zu Hitdorf a. Rh. (korr. 1933). Anschrift: Berlin-Babelsberg, Neubabelsberg, Augustastraße 17 a.
- Hans Ludendorff, geb. 26. Mai 1873 zu Thunow (Pommern) (korr. 1933). Anschrift: Potsdam Observatorium.
- *Alexander Wilkens, geb. 23. Mai 1881 zu Hamburg (o. 1926, korr. 1936). Anschrift: La Plata (Argentinien).

Mathematik.

- Wilhelm Blaschke, geb. 13. Mai 1885 zu Graz (korr. 1937). Anschrift: Hamburg, Brahmsallee 76.
- Harald Bohr, geb. 22. April 1887 zu Kopenhagen (korr. 1926). Anschrift: Kopenhagen (Dänemark), Blegdamsvej 15.
- Godfrey Harold Hardy, geb. 7. Februar 1877 zu Cambridge (korr. 1927). Anschrift: Cambridge (England).
- Erich Hecke, geb. 20. September 1887 zu Buck (früher Posen) (korr. 1937). Anschrift: Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 21.
- Kurt Hensel, geb. 28. Dezember 1861 zu Königsberg i. Pr. (korr. 1933). Anschrift: Marburg a. L., Behringweg 7.
- David Hilbert, geb. 23. Januar 1862 zu Königsberg i. Pr. (korr. 1903). Anschrift: Göttingen, Wilhelm-Weber-Straße 29.

- Heinrich Liebmann, geb. 22. Oktober 1874 zu Straßburg i. E. (korr. 1917).
 Anschrift: Solln bei München, Adolf-Hitler-Allee 15.
 Wilhelm Wirtinger, geb. 19. Juli 1865 zu Ibbs (korr. 1931). Anschrift:
 Wien XVIII, Köhlergasse 26.

Physik.

- Niels Bohr, geb. 7. Oktober 1885 zu Kopenhagen (korr. 1926). Anschrift:
 St. Carlsberg, Kopenhagen (Dänemark).
 Peter Debye, geb. 24. März 1884 zu Maastricht (korr. 1924). Anschrift:
 Berlin-Dahlem, Harnackstraße 5.
 Robert Emden, geb. 4. März 1862 zu St. Gallen (korr. 1916). Anschrift:
 Zürich 7, Kempter Straße 5.
 Robert Andrews Millikan, geb. 22. März 1868 zu Morrison (USA.) (korr.
 1931). Anschrift: Pasadena, Californien, 1640 Dok Crove Ave.
 Walther Nernst, geb. 25. Juni 1864 zu Briesen (Westfalen) (korr. 1912). An-
 schrift: Rittergut Zibelle (Nieder-Lausitz).
 Karl Ossen, geb. 17. April 1879 zu Lund (korr. 1924). Anschrift: Uppsala,
 Ö. Ägatan 35 B.
 Friedrich Paschen, geb. 22. Januar 1865 zu Schwerin (korr. 1922). Anschrift:
 Berlin-Charlottenburg, Marchstraße 25 b.
 Max Planck, geb. 23. April 1858 zu Kiel (korr. 1911). Anschrift: Berlin-
 Grunewald, Wangenheimstraße 21.
 Joseph John Thomson, geb. 18. Dezember 1856 zu Manchester (England)
 (korr. 1907). Anschrift: Trinity Lodge, Cambridge (England).
 Pieter Zeeman, geb. 25. Mai 1865 zu Zonnemairo, Prov. Zeeland (Nieder-
 lande) (korr. 1932). Anschrift: Amsterdam, Stadhouderskade 158.

Chemie.

- Georg Bredig, geb. 1. Oktober 1868 zu Glogau (korr. 1930). Anschrift:
 Karlsruhe (Baden), Bahnhofstraße 14.
 Otto Diels, geb. 23. Januar 1876 zu Hamburg (korr. 1935). Anschrift: Kiel,
 Brunswikerstraße 2.
 Otto Dimroth, geb. 28. März 1872 zu Bayreuth (korr. 1929). Anschrift: Würz-
 burg, Röntgenring 11.
 Hans A. v. Euler-Chelpin, geb. 15. Februar 1873 zu Augsburg (korr.
 1925). Anschrift: Stockholm (Villestad).
 *Kasimir Fajans, geb. 27. Mai 1887 zu Warschau (o. 1927, korr. 1935).
 Anschrift: Ann Arbor, Michigan (USA.).
 Karl Freudenberg, geb. 29. Januar 1886 zu Weinheim (korr. 1936). An-
 schrift: Heidelberg, Posseltstraße 1.
 Otto Hahn, geb. 8. März 1879 zu Frankfurt a. M. (korr. 1937). Anschrift:
 Berlin-Dahlem, Altensteinstraße 48.
 Walter Haworth, geb. 19. März 1883 zu Chorley, Lancashire (England)
 (korr. 1925). Anschrift: Thurcroft, Barnt Green, Birmingham (England).

- *Karl Hofmann, geb. 2. April 1870 zu Ansbach (korr. 1906). Anschrift: Berlin, Technische Hochschule.
- Franz Knoop, geb. 20. September 1875 zu Shanghai (korr. 1937). Anschrift: Tübingen, Gmelinstraße 8.
- Friedrich Kögl, geb. 19. September 1897 zu München (korr. 1936). Anschrift: Utrecht (Niederlande), Prins-Hendriklaan 78.
- Richard Johann Kuhn, geb. 3. Dezember 1900 zu Wien (korr. 1938). Anschrift: Heidelberg, Wilkensstraße 23.
- P. A. Levene, geb. 25. Februar 1869 zu Sagor Russia (korr. 1932). Anschrift: 129 East 82 Street, New York, N. Y.
- Robert Robinson, geb. 13. September 1886 zu Chesterfield (korr. 1928). Anschrift: South Parks Road, Oxford (England).
- Wilhelm Schlenk, geb. 22. März 1879 zu München (korr. 1925). Anschrift: Berlin N 4, Hessische Straße 2.
- Adolf Windaus, geb. 25. Dezember 1876 zu Berlin (korr. 1927). Anschrift: Göttingen, Dahlmannstraße 5.

Physiologie.

- George Barger, geb. 4. April 1878 zu Manchester (korr. 1929). Anschrift: Edinburgh, 48 St. Alban's Road.
- F. G. Hopkins, geb. 20. Juni 1861 zu Eastbourne (England) (korr. 1928). Anschrift: Cambridge (England), Universität.
- Joh. Erik Johansson, geb. 22. März 1862 zu Schultema (korr. 1936). Anschrift: Stockholm (Schweden), Kungsholmgatan 12.
- Torsten, Lud. Thunberg, geb. 30. Juni 1873 zu Torsaker Kästernorrlands (korr. 1936). Anschrift: Lund (Schweden) Finngatan 12.

Zoologie und Anatomie.

- Rudolf Fick, geb. 24. Februar 1866 zu Zürich (korr. 1924). Anschrift: Berlin NW 87, Siegmundshof 21.
- Richard Goldschmidt, geb. 12. April 1878 zu Frankfurt a. M. (korr. 1925). Anschrift: Berkeley (Cal.) USA.
- Max Hartmann, geb. 7. Juli 1876 zu Lauterecken (Rheinpfalz) (korr. 1935). Anschrift: Berlin-Dahlem, Im schwarzen Grund 26.
- Ross. Granv. Harrison, geb. 13. Januar 1870 zu Germantown (USA) (korr. 1936). Anschrift: New Haven (USA.) Universität.
- Richard Hesse, geb. 20. Februar 1868 zu Nordhausen a. Harz (korr. 1937). Anschrift: Berlin-Frohnau, An der Buche 21.
- Ferdinand Hochstetter, geb. 5. Februar 1861 zu Hruscharc (österr. Schlesien) (korr. 1928). Anschrift: Wien XIX, Pokornygasse 23.
- Eugen Korschelt, geb. 28. September 1858 zu Zittau (Sachsen) (korr. 1924). Anschrift: Marburg, Roserstraße 23.
- *Siegfried Mollier, geb. 19. Juli 1866 zu Triest (o. 1911, korr. 1935). Anschrift: Schachen am Chiemsee.

- Thomas Hunt Morgan, geb. 25. September 1866 zu Lexington (Kentucky) (korr. 1927). Anschrift: Pasadena, California.
- Hans Spemann, geb. 26. Juni 1869 zu Stuttgart (korr. 1923). Anschrift: Freiburg i. Br., Goethestr. 53.
- Erik Andersen Stensiö, geb. 2. Oktober 1891 zu Stensjö, Gemeinde Dödes-huld (korr. 1937). Anschrift: Stockholm 50, Reichsmuseum.
- Wilhelm Trendelenburg, geb. 16. Juli 1877 zu Rostock (Mecklenburg) (korr. 1938). Anschrift: Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 3/1.
- D. M. S. Watson, geb. 18. Juni 1886 zu Salford, Lancashire (England) (korr. 1937). Anschrift: London NW 3, 14 Frogual Lane.
- Edmund Beecher Wilson, geb. 19. Oktober 1856 zu Geneva, Illinois (USA.) (korr. 1910). Anschrift: New York N. Y.

Botanik.

- Frederick Orpen Bower, geb. 4. November 1855 zu Ripon (England) (korr. 1909). Anschrift: 2. The Crescent, Ripon (England) Yorks.
- Gottlieb Joh. Fr. Haberlandt, geb. 28. November 1854 zu Ungarisch-Altenburg (korr. 1913). Anschrift: Berlin-Wilmersdorf, Berlinerstraße 66.
- Ludwig Jost, geb. 13. November 1865 zu Karlsruhe (korr. 1932). Anschrift: Heidelberg, Eickenerstraße 22.
- Svante Murbeck, geb. 20. Oktober 1859 zu Hardeberg (korr. 1928). Anschrift: Pålsvägen 4, Lund.
- Col. Sir David Prain, geb. 11. Dezember 1857 zu Ittercairs (Schottland) (korr. 1909). Anschrift: Warlingham. Surrey (England).
- Otto Renner, geb. 25. April 1883 zu Neu-Ulm (korr. 1935). Anschrift: Jena, Oberer Philosophenweg 16.
- Hans Winkler, geb. 23. April 1877 zu Oschatz (Sachsen) (korr. 1926). Anschrift: Hamburg 36, Jungiusstraße 5.
- *Fritz v. Wettstein, geb. 24. Juni 1895 zu Prag (o. 1933, korr. 1934). Anschrift: Berlin-Dahlem, Boltzmannstr. Nr. 1.

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

- Charles Barrois (korr. 1898). Anschrift: Lille, rue Pascal.
- Waldemar C. Brögger, geb. 10. November 1851 zu Christiani (korr. 1902). Anschrift: Oslo (Norwegen), Universität.
- Franz Kossmat, geb. 22. November 1871 zu Wien (korr. 1932). Anschrift: Leipzig C 1, Talstraße 35.
- Henry Alexander Miers, geb. 25. Mai 1858 zu Rio de Janeiro (korr. 1910). Anschrift: West Hampstead, London NW 6, 18, Aberdare Gardens.
- Wilhelm Salomon, geb. 15. Februar 1868 zu Berlin (korr. 1919). Anschrift: Ankara (Türkei).
- Hans Stille, geb. 8. Oktober 1876 zu Hannover (korr. 1932). Anschrift: Berlin-Charlottenburg 9, Tannenberg-Allee 18.

Bailey Willis, geb. 31. Mai 1857 zu Chicago (korr. 1912). Anschrift: Stanford University California (USA.).

Arthur Smith Woodward, geb. 23. Mai 1864 zu Maccelesfield (England), (korr. 1933). Anschrift: Hill-Place, Haywards Heath, Sussex (England).

Anthropologie und Prähistorie.

Franz Boas, geb. 9. Juli 1858 zu Winden (Westfalen) (korr. 1924). Anschrift: New York, Columbia University.

Hugo Obermaier, geb. 29. Januar 1877 zu Regensburg (korr. 1924). Anschrift: Madrid IX, Avenida de Menéndez Pelayo 15.

Erdkunde.

Wilhelm Meinardus, geb. 14. Juli 1867 zu Oldenburg (korr. 1929). Anschrift: Bonn, Hans-Schemm-Str. 16.

Siegfried Passarge, geb. 26. Februar 1867 zu Königsberg i. Pr. (korr. 1926). Anschrift: Hamburg, Juratenweg 3.

Albert Penck, geb. 25. September 1858 zu Leipzig (korr. 1909). Anschrift: Berlin NW 7, Georgenstraße 34/36.

Karl Sapper, geb. 6. Februar 1866 zu Wittislingen (korr. 1926). Anschrift: Garmisch, Alpstützstraße 7.

I. Akademische Kommissionen bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

[Die Anschrift der Kommissionen ist, soweit nicht anders vermerkt:
Neuhauser Straße 51.]

1. Historische Kommission

Personalstand

Ordentliche Mitglieder:

Marcks Erich, Berlin 1914, Prä- sident	Dopsch Alfons, Wien 1920
Müller Karl Alexander v., München 1923 (a. o. 1916), Sekretär	Leidinger Georg, München 1920 (a. o. 1916)
Redlich Oswald, Wien 1908	Finke Heinrich, Freiburg i. Br. 1925
Goetz Walter, Gräfelfing b. München 1913 (a. o. 1911)	Brandi Karl, Göttingen 1927
Brandenburg Erich, Leipzig 1913 (a. o. 1911)	Brackmann Albert, Berlin 1928
Meinecke Friedrich, Berlin 1916	Srbik Heinrich v., Wien 1928
Schulte Alois, Bonn 1916	Meyer Arnold Oskar, Berlin 1928
Kehr Paul, Berlin 1917	Nabholz Hans, Zollikon 1928
Hansen Josef, Köln 1917	Fester Richard, München 1930
Oncken Hermann, Berlin 1920	Andreas Willy, Heidelberg 1930
	Günter Heinrich, München 1930
	Aubin Hermann, Breslau 1932.

Außerordentliches Mitglied:

Schellhaß, Karl, München 1923.

Hilfsarbeiter:

Dr. Bastian Franz, Dr. Weigel Helmut, Dr. Grundmann Herbert,
Dr. Bock Ernst, Dr. Wolff Karl, Duch Arno.

2. Kommission für bayerische Landesgeschichte.

Personalstand

Ordentliche Mitglieder:

Bigelmair Andreas, Würzburg	Müller Karl Alexanderv., München,
Buchheit Hans, München	Schriftführer
Buchner Max, München	Pfeiffer Albert, Landshut
Chroust Anton, Würzburg	Rehm Albert, München
Dirr Pius, München	Reicke Emil, Nürnberg
Eberl Bartholomäus, Augsburg	Schmeidler Bernhard, München
Günter Heinrich, München	Schornbaum Karl, Nürnberg
Hager Georg, München	Schreibmüller Hermann, Ansbach
Heidingsfelder Franz, Regens- burg	Sprater Friedrich, Speyer
Heuwieser Max, Passau	Spindler Max, München
Kraus Carl v., München	Wagner Friedrich, München.
Leidinger Georg, München,	Zeiß Hans, München.
1. Vorstand	

Auswärtige Mitglieder:

Meyer Arnold Oskar, Berlin	Oncken Hermann, Berlin.
----------------------------	-------------------------

Außerordentliches Mitglied:

Striedinger Ivo, München

3. Aegina-Kommission

Personalstand

Schwartz Eduard, Vorsitzender	Rehm Albert
Buschor, Ernst	Sieveling Johannes.
Otto Walter	

4. Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica)

Ehrenmitglied:

Leidinger Georg.

5. Kommission für die Herausgabe des Thesaurus Linguae Latinae

Personalstand.

Mitglieder der Kommission:

Dittmann Georg, seit 1924

Schwartz Eduard, seit 1936.

Thesaurusbüro:

Anschrift: Äuß. Maximilianstr. 20 (Maximilianeum), T. 42 204

Rehm Dr. Bernhard, Generalredaktor

Dittmann Dr. Georg, Prof., Generalredaktor i. R.

Redaktoren: Dr. J. B. Hofmann, Dr. Ida Kapp, Dr. Gustav Meyer,

Prof. Dr. H. Rubenbauer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. E. Brandt

Kanzleiangestellte: E. Hüttinger, J. G. Obeltshauser.

6. Kommission für die Herausgabe einer Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften

Personalstand

Bieberbach Ludwig, Berlin

Carathéodory Constantin, München

Herglotz Gustav, Göttingen

Hölder Otto, Leipzig

Liebmann Heinrich, Solln vor München

Planck Max, Berlin

Wirtinger Wilhelm, Wien.

7. Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz.

Personalstand

Leidinger Georg, Vorsitzender Grabmann Martin Lehmann Paul.

8. Kommission für das Corpus griechischer Urkunden

Personalstand.

Dölger Franz, Vorsitzender

Rehm Albert

Otto Walter

Schwartz Eduard.

Wissensch. Mitarbeiter: Treitinger Otto

9. Kommission zur Schaffung bayerischer Wörterbücher und für die Erforschung unserer Mundarten

Anschrift: Schellingstr. 12/1, Tel. 25072.

Personalstand

Gierach Erich 1. Vorsitzender	Brecht Walter
Kraus Carl v.	Förster Max.

Wörterbuchkanzlei in München:

Wissenschaftlicher Beamter: Dr. Eberhard Kranzmayer
Kanzleibeamter (Registrator): R. Dittweiler

Wörterbuchkanzlei in Erlangen:

Leiter: Univ.-Prof. Dr. Fritz Stroh

Wörterbuchkanzlei in Kaiserslautern:

Leiter: Professor E. Christmann
Kanzleiaushilfin: Gertrud Becker.

10. Kommission für Höhlenforschung in Bayern

Personalstand

Der Präsident als Vorsitzender	Birkner Dr. Ferdinand, a.o. Univ.-
Broili Ferdinand	Professor.
Hager Georg	

11. Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung

Personalstand

Der Präsident als Vorsitzender	Näbauer Martin, Dr. ing., Geheimer Baurat u. o. Prof. a. d. Techn. Hochschule
Finsterwalder Sebastian, Sekretär und Stellvertreter des Vorsitzenden	Rabe Wilhelm, Dr. phil. o. Univ.-Professor
Carathéodory Constantin	Observator: Dr. Schütte Karl
Clauß Gustav, Dr. ing., Honorarprofessor a. d. Techn. Hochschule, Oberreg.-Rat des Landesvermessungsamtes a. D.	Oberwerkführer: Bode Franz.

12. Kommission für den geplanten Apparat criticus zum Koran

Personalstand.

Pretzl Otto, Vorsitzender
Leidinger Georg
Otto Walter

Scharff Alexander
Schwartz Eduard

13. Kommission für die Herausgabe der Werke Joh. Keplers

Schwartz Eduard, Vorsitzender
Carathéodory Constantin

Zenneck Jonathan
Caspar Max, Professor.

14. Verlagskommission der Akademie

Zenneck Jonathan, Vorsitzender
Drygalski Erich v.
Leidinger Georg

Otto Walter
Schwartz Eduard.

15. Drucklegungskommission der I. Abteilung

Schwartz Eduard
Otto Walter

Leidinger Georg.

II. Verwaltungskommissionen für die Stiftungen und Schenkungsfonds der Akademie

[Anschrift, soweit nicht anders vermerkt: Neuhauser Str. 51, Tel. 13679.]

1. Dispositionsfonds des Präsidenten

Verfügungsberechtigt: Der Präsident.

2. Mannheimer Akademischer Reservefonds

Verfügungsberechtigt: Der Ausschuß der Akademie unter Genehmigung durch das Ministerium.

[Bis auf weiteres durch Min.-Entschl. vom 20. August 1936 Nr. VI 40042 der kommissarischen Generaldirektion der Sammlungen zugewiesen.]

3. Savigny-Stiftung

Kommission:

Eichmann Eduard San Nicolò Marian.

4. Zographos-Thereianos-Stiftung

Kommission:

Pfeiffer Rudolf, Vorsitzender	Rehm Albert
Buschor Ernst	Scharff Alexander
Dölger Franz	Schwartz Eduard.
Otto Walter	

5. Hardy-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Otto Walter
Oertel Hanns	Scherman Lucian.

6. Friedrich Marx-Stiftung

Kommission:

Schwartz Eduard, Vorsitzender	Otto Walter
Buschor Ernst	Rehm Albert.

7. Samson-Stiftung

Kommission:

Frisch Karl v., Vorsitzender	Escherich Karl Leopold
Straub Walter, stellv. Vorsitzender	Frank Otto
Tietze Heinrich	Borst Max
Leidinger Georg	Otto Walter
Schwartz Eduard	Müller Karl Alex. v.
Grabmann Martin	Zenneck Jonathan.

8. Liebig-Stiftung

Kuratorium:

Der Präsident als Vorsitzender	Zenneck Jonathan, Vertr. des
Escherich, Karl Leopold	Vorsitzenden
Kölbl, Leopold	Wieland Heinrich

9. Münchener Bürgerstiftung.

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Tietze Heinrich
Drygalski Erich v.	Zenneck Jonathan.
Frisch, Kurt v.	

10. Cramer-Klett-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Tietze Heinrich
Drygalski Erich v.	Zenneck Jonathan.
Frisch Karl v.	

11. Koenigs-Stiftung zum Adolf von Baeyer-Jubiläum

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Manchot Wilhelm
Fischer Hans	Wieland Heinrich
Hönigschmid Otto	Zenneck Jonathan.

12. Wilhelm Koenigs-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender.	Frisch Karl v.
Broili Ferdinand	Zenneck Jonathan.

13. Heinrich von Brunck-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Hönigschmid Otto
Zenneck Jonathan	Manchot Wilhelm
Fischer Hans	Wieland Heinrich.
Escherich Karl Leopold	

14. Dapper-Saalfels-Stiftung

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Frank Otto
Tietze Heinrich	Frisch Karl v.
Escherich Karl Leopold	

15. Fonds für die naturwissenschaftliche Erforschung Bayerns

Verfügungsberechtigt: Das Kultusministerium auf Grund der Vorschläge der Vorstandschaft.

16. Bluntschli-Stiftung

Die Stiftung ruht zur Zeit.

III. Vertreter der Akademie

1. Beirat des Kaiser-Wilhelm-Instituts

(Abteilung Chemie).

Wieland Heinrich.

(Abteilung Biologie).

Escherich Karl Leopold

2. Vertreter der Akademie für das Poggendorff'sche biographisch-literarische Handwörterbuch

Hönigschmid Otto.

3. Vertreter der Akademie für das Ägyptische Wörterbuch

Laut Beschluß der Kartellsitzung der Akademien in Berlin vom 26./27. November 1937 vertritt Herr Kees, o. Mitglied der Göttinger Akademie, die das Wörterbuch herausgebenden Akademien bei der Ägyptologischen Kommission der Berliner Akademie.

4. Vertreter der Akademie für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft)

Zenneck Jonathan

Schwartz Eduard, Stellvertreter.

5. Vertreter der Akademie im Vorstandsrat des Deutschen Museums

Schwartz Eduard.

6. Vertreter der Akademie in der Kommission für das Tropenstipendium für Botaniker

Broili Ferdinand

7. Vertreter der Akademie bei der Kommission für die Sammlung der mittelalterlichen Inschriften Deutschlands

Leidinger Georg

Kraus Carl v., Stellvertreter.

8. Vertreter der Akademie bei den Unternehmungen des deutschen Kartells innerhalb der Union académique internationale

a) Corpus vasorum

Buschor Ernst.

b) Corpus philosophorum medii aevi

Grabmann Martin.

Berichte und Protokolle akademischer Kommissionen

Kommission für bayerische Landesgeschichte Bericht über die 11. Gesamtsitzung der Kommission

am Samstag, den 22. Mai 1937, im Sitzungssaal II der Bayer. Akademie der
Wissenschaften zu München.

Anwesend 19 ord. Mitglieder: Leidinger-München, 1. Vorstand, Vorsitzender, Riedner-München, 2. Vorstand, v. Müller-München, Schriftführer, Bigelmair-Würzburg, Buchheit-München, Buchner-München, Chroust-Würzburg, Eberl-Augsburg, Günter-München, Hager-München, Heidingsfelder-Regensburg, Pfeiffer-Landshut, Rehm-München, Reicke-Nürnberg, Schmeidler-München, Schornbaum-Nürnberg, Schreibmüller-Ansbach, Sprater-Speyer, Zeiß-München; 2 ao. Mitglieder: Striedinger-München, Wagner-München.

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und gedenkt in warmen Worten der im letzten Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder Strieder, Pfeilschifter und Clauß. Entschuldigt sind die Herren Dirr, Heuwieser, v. Kraus, A. O. Meyer, Oncken.

I. Allgemeiner Bericht des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende erinnert daran, daß am 31. Mai 1937 zehn Jahre seit der Gründung der Kommission verflossen sein werden. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat den Bericht für das Rechnungsjahr 1935/36 sowie den Arbeitsplan für 1936/37 mit Entschließung vom 22. September 1936 genehmigt. Der Vorsitzende vertrat die Kommission bei der 32. Mitgliederversammlung der Gesellschaft für fränkische Geschichte in Weißenburg i. B., auf der der Vertrag über die gemeinsame Zeitschrift auf ein weiteres Jahr verlängert wurde, bei der 20. Hauptversammlung der bayer. Geschichts- und Urgeschichtsvereine in Dillingen und der gemeinsam damit abgehaltenen Sitzung des Verbandes für Flurnamenforschung, ferner bei der Jahresversammlung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Karlsruhe.

Hinsichtlich der Veröffentlichungen war das abgelaufene Jahr sehr fruchtbar. Erschienen sind im Berichtsjahr Band 9 der Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Band 23 und 24 (Gesandtschaftsberichte, 5. und 6. Band), 25 (Niethammer) und 26 (Anfänge des bayer. Landesfürstentums) der Schriftenreihe. Herrn Riedner wird der schon schriftlich übermittelte wärmste Dank für die Schriftleitung der Zeitschrift ausgesprochen, ebenso Herrn Chroust für die Vollendung der französischen Gesandtschaftsberichte, ferner der Bayerngruppe der Gesellschaft für deutsche Schul- und Erziehungsgeschichte für die Abnahme von 80 Stück des Bandes 25 der Schriftenreihe. Heft 14 der Bayerischen Vorgeschichtsblätter wurde kurz nach Beginn des neuen Rechnungsjahres ausgegeben. Im Druck befinden sich 4 Bände der Schriftenreihe (E. Mayer, Verfassungsgeschichte des bayerischen Stammes; Gichtel, Weltchronik des Heinrich von München, wofür das Stadtarchiv München 300 RM dankenswerterweise in Aussicht stellte; Wühr, Emigranten der französischen Revolution; Franz, L. von der Pfordten), außerdem liegt ein Probedruck für die Traditionen des Klosters Raitenhaslach (herausgegeben von Dumrath) vor.

Der Vorsitzende macht sodann Mitteilungen über die geldlichen Verhältnisse der Kommission. Wie im Vorjahre konnte ein in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichener Abschluß erzielt werden. Der staatliche Zuschuß betrug 1936/37 wieder 9720 RM. Der Absatz der Veröffentlichungen ist gestiegen.

Der Vorsitzende schließt mit einem Dank an alle, die im Berichtsjahr an den Aufgaben der Kommission tätig mitgewirkt haben.

II. Bericht über den Kassenstand.

Herr von Müller legt eine vervielfältigte Übersicht über den Rechnungsabschluß für 1936/37 vor, der mit je 23 780,92 RM Einnahmen und Ausgaben abgeglichen ist, und erläutert sie. Der Bericht wird ohne Erinnerung genehmigt. Für 1937/38 steht der Staatszuschuß wohl in der bisherigen Höhe in Aussicht. Insgesamt dürfte mit Einnahmen von etwa 18 000 RM zu rechnen sein.

III. Laufende Unternehmungen.

1. Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Der Vorsitzende teilt im Anschluß an den Herrn Riedner ausgesprochenen Dank mit, daß vom 10. Band an Herr Univ.-Prof. Dr. Max Spindler in München die Schriftleitung übernommen habe. Nach Erscheinen des 10. Bandes wird als Band der Schriftenreihe ein Register über Band 1–10 der Zeitschrift ausgegeben, mit dessen Bearbeitung auf Anregung des Vorsitzenden Herr Dr. Josef Widemann schon begonnen hat.

2. Bayerische Vorgeschichtsblätter. Herr Wagner berichtet über das Erscheinen des Heftes 14 und kündigt den Ausbau der Fundnachrichten an. Erwünscht ist im Hinblick auf die Bebilderung der B.Vbl. eine Vergrößerung des Satzspiegels. Herr Zeiß weist ebenfalls auf die Notwendigkeit eines planmäßigen Ausbaues der Fundberichte hin und stellt 100 RM als Zuschuß der Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Aussicht. Der Vorsitzende dankt Herrn Wagner für die umsichtige Schriftleitung.

3. Schriftenreihe zur bayer. Landesgeschichte. Es wurden Berichte über den Stand folgender bereits laufender Arbeiten gegeben:

a) Bibliographie zur bayerischen Rechtsgeschichte. Das Zettelmaterial wird zunächst aufbewahrt.

b) Signate König Ludwigs I. Herr von Müller berichtet, daß das Kriegsarchiv eine größere Ausbeute geliefert hat, als vermutet wurde. Da die Sammlung nun so gut wie abgeschlossen ist, kann an die Herrichtung des Manuskripts durch Herrn Spindler gegangen werden.

c) Ernst Mayer, Verfassungsgeschichte des baierischen Stammes. Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Staatsarchivrat Dr. M. Hofmann (Bamberg) das Manuskript (50 Druckbogen) fertiggestellt hat. 7 Bogen sind bereits gesetzt.

d) Die Briefe des Abgeordneten von Zerzog aus der Paulskirche. Der Plan ihrer Ausgabe machte keine Fortschritte.

e) Bernhard Schmeidler, Ellinger von Tegernsee. Herr Schmeidler berichtet über seine neuen Forschungen; das Manuskript, vor-

aussichtlich 10–12 Druckbogen stark, wird in 2–3 Monaten fertig sein.

f) Münchener Gesandtschaftsberichte. Herr Chroust dankt der Kommission für die bisherige Bereitstellung der Mittel, berichtet über die bisherigen Ergebnisse seiner Studien über die österreichischen Gesandtschaftsberichte und über seine zu diesem Zwecke nach Wien unternommene Reise. Er empfiehlt die Rechbergschen Briefe in die Gesandtschaftsberichte aufzunehmen. Die Kommission beschließt deren Einreihung in den zeitlichen Zusammenhang. Der neue Band wird mindestens 25 Bogen umfassen. Eine weitere Reise nach Wien wird genehmigt. Mit dem Druck kann voraussichtlich Anfang Januar 1938 begonnen werden.

g) F. Zimmermann, Geschichte der bayerischen Verfassung. Herr von Müller teilt mit, daß die Arbeit langsam, aber sicher fortschreite und daß das vorletzte Kapitel fertiggestellt sei.

h) Eugen Franz, Biographie des Ministers Ludwig von der Pfordten. Mit dem Druck ist begonnen. Der Umfang des Bandes beträgt voraussichtlich 24 Bogen.

i) Paul Gichtel, Untersuchung über die Weltchronik des Heinrich von München. Mit dem Druck ist begonnen.

k) August Stengel, Briefwechsel des spanischen Ritters Don Carlos de Gimbernat mit König Max I. Josef und Kronprinz Ludwig. Herr Stengel hat den in Barcelona liegenden Stoff bearbeitet. Inzwischen sind die dortigen Materialien (darunter die Briefe Ludwigs I.) wohl vernichtet worden. Herr Stengel setzt seine Forschungen fort.

l) Wilhelm Wühr, Die Emigranten der französischen Revolution im bayerischen und fränkischen Kreis. Der Vorsitzende legt die erste Hälfte der Druckbogen dieser familiengeschichtlich wichtigen Arbeit vor. Umfang: 30 Bogen.

4. Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte.

a) Der Vorsitzende teilt mit, daß er den angekündigten Vortrag über die neue Handschrift der bayerischen Chronik des Veit Arnpeck in der Akademie der Wissenschaften gehalten hat. Der Vortrag wurde gedruckt als Heft 5 des Jahrgangs 1936 der Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Abteilung der Akademie.

b) Dumrath, Die Traditionen des Klosters Raitenhaslach. Das Manuskript, etwa 8 Druckbogen umfassend, muß noch für den Druck überarbeitet werden.

c) Widemann, Die Traditionen des Hochstiftes Regensburg. Das verschollen gewesene Manuskript ist nun aufgefunden worden. Dem Ansuchen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg um Überlassung der Arbeit für seine „Verhandlungen“ kann nicht entsprochen werden. Der Vorsitzende wird jedoch mit dem Verein noch wegen der Nutzbarmachung der Arbeit für dessen Mitglieder in Verbindung treten: es sollen den Vereinsmitgliedern Exemplare zum Selbstkostenpreis der Kommission überlassen werden.

5. Monumenta Boica. Herr Riedner teil mit:

a) Band 48/II (Brandenburger Urbare) soll bis 1. Oktober 1937 druckfertig vorgelegt werden. Da Herr Schnelbögl wegen Militärdienstes nicht weiterarbeiten konnte, wurde mit Genehmigung des Vorsitzenden Staatsarchivrat Dr. Neukam in Nürnberg als zweiter Bearbeiter herangezogen. Die Kommission ist damit einverstanden.

b) An Band 51 (Fortsetzung der Eichstätter Stadturkunden) konnte Herr Sturm nicht weiterarbeiten.

c) Band 54 (Regensburger Stadturkunden) soll erst nach Erscheinen von Band 48/II fertiggestellt werden.

6. Bayerische Rechtsquellen.

a) Stadtrechtsquellen. Der Vorsitzende verliest mit dem Ausdruck des Dankes einen Bericht des Herrn Dirr über den Stand der Arbeit am 2. Band der Denkmäler des Münchener Stadtrechtes, über die Schriftenreihe des Münchener Stadtarchivs, von der drei Bände vorgelegt werden, und sonstige rechtsgeschichtliche Arbeiten des Stadtarchivs München.

b) Ländliche Rechtsquellen (Weistümer). Herr Riedner teilt mit, daß für das schwäbische Gebiet die Durcharbeitung schon vorgenommen werden kann. Herr Chroust verweist auf den Bericht, den Professor Liermann (Erlangen) am 27. Juni in der Gesellschaft für fränkische Geschichte erstatten wird. Die Stoffsammlung wird durch Dr. Dinklage fortgesetzt. Herr Pfeiffer macht Mitteilungen über pfälzische Arbeiten zu den Weistümern.

Herr Eberl weist auf das Interesse des Kreistages von Schwaben und des Landesbauernführers für die Weistümer hin. Der Vorsitzende ersucht, alle Angelegenheiten der Weistumsforschung an die Kommission zu bringen, damit sie einheitlich geregelt werden können.

c) Staatsverträge Bayerns. Die Sammlung ruht bis zur Erledigung einer Personalfrage.

7. Historischer Atlas von Bayern. Herr Riedner legt den Jahresbericht des Atlasvereins für 1936/37 vor und spricht für den Zuschuß der Kommission den Dank des Vereins aus. Der Zuschuß wird wieder genehmigt.

8. Flurnamensammlung. Der Vorsitzende beantragt im Hinblick auf die erfreulich fortschreitenden Arbeiten den gleichen Beitrag wie im Vorjahr einzusetzen, was genehmigt wird.

IV. Neue Unternehmungen.

a) Kraft, Andechser Studien, wird nach Mitteilung des Vorsitzenden als Band des „Oberbayerischen Archivs“ erscheinen und entfällt daher für die Kommission.

b) Zinner, Lebensbeschreibung des Johannes Müller, genannt Regiomontanus. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die Akademie der Wissenschaften für den Druck einen Zuschuß von 500 RM genehmigt hat. Der Verfasser hofft das wesentlich erweiterte Manuskript bis zum Herbst 1937 fertigstellen zu können.

c) Handbuch zur Geschichte der deutschen Städte. Der Vorsitzende erhält die Ermächtigung zu erklären, daß die Kommission keine Möglichkeit hat mitzuarbeiten.

d) Bauernhausforschung. Der Vorsitzende verliest eine Denkschrift des Landesamts für Denkmalpflege (Verfasser Dr. J. Ritz) über den Plan der Bauernhausforschung. Herr Chroust spendet der Denkschrift Beifall und verweist auf die bisher in Franken geleistete Arbeit und auf die dort bestehenden Pläne, insbesondere zur Rettung des vorhandenen Bestandes. Nach weiterer Aussprache, an welcher sich die Herren Zeiß, von Müller, Rehm und der Vorsitzende beteiligen, beschließt die Kommission, den beim Bayerischen Landesverein für Heimatschutz gebildeten „Ausschuß für Bauernhausforschung“ als Zentralstelle für diese For-

schung anzuerkennen, ihm eine am Schlusse des Rechnungsjahres festzusetzende Summe für seine Arbeiten zur Verfügung zu stellen und Veröffentlichungen zur Bauernhausforschung gegebenenfalls in die „Schriftenreihe“ oder die „Zeitschrift“ der Kommission aufzunehmen.

Folgende weitere Arbeiten wurden der Kommission zum Druck angeboten:

e) Oberregierungsrat Dr. Pöhlmann-(Zweibrücken), Geschichte der Grafen von Zweibrücken. Die Herren Pfeiffer und Schreibmüller empfehlen die Annahme der Arbeit. Umfang 7-8 Druckbogen. Die Kommission stimmt zu.

f) Studienassessor Karl Mayr (Eichstätt), Pfalz-Neuburg und Neapel im Zeitalter Ludwigs XIV. Der Vorsitzende und Herr von Müller empfehlen die Drucklegung dieser hervorragenden Arbeit. Umfang mindestens 15 Druckbogen. Die Annahme der Arbeit wird beschlossen.

g) Archivreferendar Sebastian Hiereth (München), Das Landgericht Moosburg. Herr Riedner und Herr von Müller treten für die Arbeit ein. Da der Umfang hohe Kosten verursacht, kann der Druck noch nicht beschlossen werden, weshalb der Vorsitzende ermächtigt wird, die Vorfragen zu behandeln.

Die Kommission genehmigt hierauf den gesamten Arbeitsplan und Voranschlag für 1937/38.

Im Jahre 1938 soll die Sitzung wieder in München stattfinden.

In einer anschließenden Sitzung der ordentlichen Mitglieder wurden für die Besetzung zweier ordentlicher Mitgliederstellen die unten genannten Herren gewählt und dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur Ernennung vorgeschlagen.

Am Schlusse dankte Herr Reicke namens der Kommission dem Vorsitzenden für seine Tätigkeit.

Der Herr Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus hat mit Entschließung vom 3. Juli 1937, Nr. VI 34456, zu ordentlichen Mitgliedern der Kommission ernannt: 1. den ao. Universitätsprofessor Dr. Max Spindler in München; 2. den Direktor der Vor- und Frühgeschichtlichen Sammlung des Staates und Honorarprofessor der Universität München Dr. Friedrich Wagner in München, bisher ao. Mitglied der Kommission.

Bericht über den Thesaurus Linguae Latinae im Rechnungsjahr 1937/38

(1. April 1937 bis 31. März 1938)

Die Kommission hielt am 1. und 2. Juli 1937 in München unter der Leitung ihres Vorsitzenden Herrn Stroux (Berlin) ihre Jahressitzung ab, an der als Vertreter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Herr Schwartz, der Preußischen Akademie Herr Norden, der Sächsischen Akademie Herr v. Wartburg und der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen Herr Jachmann teilnahmen, ferner Herr Lommatzsch (Marburg), der Generalredaktor Herr Dr. B. Rehm und als Vertreter des Verlags B. G. Teubner bei den Teilen der Beratung, die sich auf Verlagsangelegenheiten bezogen, Herr Dr. Gieselbusch (Leipzig). Der Vertreter der Wiener Akademie der Wissenschaften, Herr Hauler, und der Vertreter der Schweizerischen Kommission, Herr Schultheß (Bern), die beide verhindert waren, bezeugten brieflich ihre Anteilnahme an den Beratungen.

Der von dem Herrn Generalredaktor vorgelegte Arbeitsbericht und der von Herrn Lommatzsch auf grund der ordnungsmäßig geprüften Bücher und Belege erstattete Bericht über den Haushaltsabschluß des Rechnungsjahres 1936/37 wurden genehmigt und der Haushaltsvoranschlag für 1937/38 aufgestellt.

Zur Ausgabe gelangt sind im Laufe des Rechnungsjahres folgende Lieferungen: im Juni 1937 Band VII, 1 Fasc. 4 (*immobilis-implico*), im Oktober 1937 Band V 2 Fasc. 8 (*ex-excoquo*), im Dezember 1937 Band VIII Fasc. 2 (*malachoth-mano*). Von Band VI liegt Fasc. 14 (*haruspex-hic*) im Bogensatz abgeschlossen vor und wird im April 1938 ausgegeben werden. Die für das Geschäftsjahr 1938 geplanten Lieferungen der genannten vier Bände sind bereits weitgehend gefördert.

In der Arbeitsorganisation sind seit dem letzten Berichte Änderungen nicht eingetreten. Einen sehr schmerzlichen Verlust erfuhr das Unternehmen durch den Tod eines erst am 1. Juni 1937 eingetretenen, aber zu den besten Hoffnungen berechtigenden jungen Mitarbeiters, Herrn Dr. Hans Willms, der am 23. Februar

1938 an den Folgen eines im vergangenen Herbst erlittenen Unglücksfalles verstarb.

Die zur Weiterführung der Arbeiten erforderlichen Mittel bestanden, wie bisher, hauptsächlich aus den Jahresbeiträgen seiner Hauptkostenträger, der Vereinigten Deutschen Akademien in Berlin, Göttingen, Leipzig, München und Wien und der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Der Beitrag der Preussischen Akademie der Wissenschaften erfuhr mit Hilfe des Reichserziehungsministeriums eine Erhöhung auf RM 11 300. Die Sächsische Akademie der Wissenschaften erhöhte ihren auch diesmal aus eigenen Mitteln geleisteten Zuschuß auf RM 1000. Aus dem Kartellfond bewilligte die Bayerische Akademie der Wissenschaften einen Sonderzuschuß von RM 1000. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft gab ihren Jahresbeitrag, der eine Hauptstütze des Etats ausmacht, in der bisherigen Höhe und stellte außerdem wieder die Mittel für zwei Forschungsstipendien zur Mitarbeit bereit. Besonderer Dank gebührt auch diesmal der Bayerischen Staatsregierung für Deckung von drei Fünfteln der Angestelltenbezüge und Beurlaubung des Studienprofessors und ao. Universitätsprofessors Dr. Rubenbauer zur Führung einer Bandredaktion (Band VIII, *M*) und dem Österreichischen Unterrichtsministerium für die Beurlaubung des Gymnasialprofessors Dr. Bulhart.

Zu diesen das Unternehmen in erster Linie tragenden Beiträgen traten wie bisher die Jahreszuschüsse der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung (800 RM), der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (500 RM), der Länder Baden (100 RM), Hamburg (225 RM) und Württemberg (300 RM).

Die Weltgeltung des Unternehmens kam in den Unterstützungen zum Ausdruck, die ihm auch diesmal aus dem Ausland zufließen. Die Schweiz bewilligte abermals eidgenössische Mittel für ein Stipendium an einen Schweizer Mitarbeiter. Der reiche Beitrag der Rockefeller-Stiftung (bewilligt für die Zeit vom 1. Januar 1933 bis zum 31. Dezember 1937 mit jährlich 4000 Dollar) hat leider über den Ablaufstermin hinaus eine Verlängerung nicht erfahren können. Die Kommission wiederholt an dieser Stelle ihren warmen und aufrichtigen Dank für die von

der Leitung der Stiftung dem Unternehmen mit dieser Bewilligung erwiesene tatkräftige Förderung, die im Zusammenwirken mit der von der Wissenschaftlichen Akademikerhilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 1. Mai 1934 bis zum 30. Juni 1936 bereitgestellten „Notarbeit 43“ eine starke und wirksame Vermehrung des Mitarbeiterbestandes und eine sehr wesentliche Steigerung der Druckleistung ermöglicht hat. Zwei Spenden von je 150 Dollar erhielt die Kommission von der Familie des im Jahre 1929 verstorbenen hochherzigen Freundes und Nothelfers der deutschen Wissenschaft J. M. Wulfig in St. Louis und deren Freunden, The Honorable Charles Nagel und Mr. A. J. Walter in St. Louis.

Die immer noch sehr der Erweiterung bedürftige Handbibliothek des Thesaurusbüros hat eine Anzahl wertvoller Werke des In- und Auslandes als Geschenk erhalten.

Für die dem Unternehmen im Berichtsjahr wiederum in reichem Maße zuteil gewordene Unterstützung sagt die Kommission allen Helfern und Förderern aufrichtigen Dank.

Die Thesauruskommission
der Vereinigten Deutschen Akademien

Stroux
Vorsitzender

Bericht über den Fortgang der Arbeiten bei der Kommission für die Herausgabe der Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz

vom 1. April 1937 bis 31. März 1938

Die Drucklegung des umfangreichen und besonders wichtigen 3. Teiles (Bücherverzeichnisse des Bamberger Sprengels) des III. Bandes, den Herr Staatsoberbibliothekar Dr. Paul Ruf (München) tatkräftig übernommen hat, kam in Gang und wurde rüstig gefördert, so daß bereits 15 Bogen gesetzt sind und aller Voraussicht nach der Textteil bis zum Ende des Jahres 1938 herausgegeben werden kann, während die schon in Vorbereitung befindlichen Register erst für 1939 in Aussicht gestellt werden können. Die Herren Mitarbeiter Bibliotheksdirektor Dr. J. Rest (Freiburg i. B.), Dr. H. Herbst (Wolfenbüttel) und Dr. H. Schreiber (Leipzig) haben ihre Sammelarbeit fortgesetzt und hoffen demnächst zu eindrucklicherer Tätigkeit für unser Unternehmen zu kommen. Das Jahr 1938/39 wird Herrn Dr. Ruf und den Unterzeichneten vollauf mit dem Abschluß des III. Bandes beschäftigen. Es ist zu wünschen, daß Dr. Ruf sich dann gleich den Katalogen des bayerischen Teils der Salzburger Erzdiözese widmen kann und daß durch die Gründung des Großdeutschen Reichs eine lebhaftere Zusammenarbeit mit der Wiener Kommission hervorgerufen und die Fortsetzung der Veröffentlichung der österreichischen Bibliothekskataloge erreicht werden wird.

München, 1. April 1938.

Der Redaktor: Paul Lehmann.

Bericht der Kommission zur Schaffung bayerischer Wörterbücher und für die Erforschung unserer Mundarten.

1. April 1937 bis 31. März 1938.

A. Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch.

Dieses Jahr brachte der Münchener Wörterbuchkanzlei mannigfache Veränderungen. Am 1. April legte Dr. Carl von Kraus sein Amt als 1. Vorsitzender nieder, und an seine Stelle trat Dr. Erich Gierach. Am 30. September schied Dr. Richard Rothleitner aus dem Kanzleidienst aus. Dr. Wilhelm Schönberger versah vorübergehend dessen Stelle bis 1. Januar 1938. Seither ist Dr. Eberhard Kranzmayer wissenschaftlicher Beamter der Kanzlei.

Dank dem Entgegenkommen der Philosophischen Fakultät der Universität München bzw. des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus war Dr. Wilhelm Schönberger die übrige Zeit weiterhin für die Kanzlei tätig. Er war in der Hauptsache mit Lemmatisieren beschäftigt und bereiste im Juni die Gegend zwischen Neuburg a. d. Donau und Straubing, um die Verbreitung des nordbayerischen Dialektes südlich der Donau kundfahrtmäßig festzustellen. Die Ergebnisse hat er im 87. Band der Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg niedergelegt. Seit Dezember ist er als Schriftwalter des Nachrichtenblattes der Wörterbuchkommission „Heimat und Volkstum“ um dessen Ausbau bemüht. Im Auftrag der Abteilung „Bäuerliche Sippenforschung“ der Landesbauernschaft Bayern ist dort von ihm auch ein Aufsatz „Die Familienbücher des Reichsnährstandes als Quelle der Familiennamen“ erschienen.

Dr. Bruno Schweizer war weiterhin auf Grund eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Wörterbuch tätig. Er war mit Lemmatisieren beschäftigt und beendigte diese Tätigkeit mit Ablauf des Monats November.

Seit 1. Januar ist stud. phil. Alois Weißthanner mit der Vorordnung der mundartlichen Belegzettel für die Lemmatisierung beschäftigt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat in dankenswerter Weise ihm ab 1. Februar ein Stipendium verliehen.

Der Vorsitzende der Kommission weilte am 13. und 14. Septem-

ber in Wien, um mit dem Vorsitzenden der Wiener Kommission, Professor Dr. Kretschmer, und dem Leiter der Wiener Kanzlei, Professor Dr. Pfalz, über die Herausgabe eines bayerischen Sprachatlas und die Beschleunigung der Vorarbeiten für die Abfassung des Wörterbuches Verhandlungen zu pflegen. Am 1. Februar suchte er in Berlin das Institut für Lautforschung auf und traf mit dem Leiter desselben, Herrn Professor Dr. Westermann, Vereinbarungen über die Aufnahme bayerischer Mundarten auf Schallplatten.

Dr. Eberhard Kranzmayer verfaßte für „Heimat und Volkstum“ einen Aufsatz über die Namen der Türschwelle in den süd-ostoberdeutschen Mundarten und veröffentlichte in anderen Zeitschriften einige kleine Beiträge. Am 18. und 19. März weilte er in Berlin, um an den Vorbereitungen für die Erweiterung des Lautdenkmals reichsdeutscher Mundarten auf Österreich teilzunehmen. Es wurde beschlossen, in etwa 60 Orten Österreichs mundartliche Aufnahmen zu machen. In die wissenschaftliche Beratung teilten sich die Münchener und die Wiener Kanzlei des Bayer.-Österr. Wörterbuches. Die Zeit der Aufnahmen wurde für April und Mai 1938 festgesetzt.

Zum Dank für die seinerzeitige Mitarbeit der Münchener Kanzlei bei der Herstellung des Lautdenkmals reichsdeutscher Mundarten übersandte der Reichsbund der deutschen Beamten, Berlin, 21 in unserem Forschungsgebiet aufgenommene Platten als Geschenk.

Der Stand des Hauptkatalogs sowie der Stichwörterkatalog der systematischen Fragebogen blieb gegenüber dem des Vorjahres unverändert. Der Stichwörterkatalog der mundartgeographischen Fragebogen wurde um 586 Zettel, der Kundfahrtenkatalog durch Dr. Schönberger um 2925 Zettel vermehrt. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 37 Kästen nach dem dritten Buchstaben vorgeordnet. Neu lemmatisiert wurden: von Rothleitner 10238 Zettel, von Schönberger 27260 Zettel, von Schweizer 16704 Zettel, von Kranzmayer 15697 Zettel, also insgesamt 69899 Zettel. Der bayerische Sprachatlas wurde um 4 Karten bereichert.

Der Zuwachs an mundartgeographischen Fragebogen betrug im Berichtsjahr 24 mit 6498 Beantwortungen. Dies ist der eifrigen Mitarbeit unserer Sammler zu danken.

Stand am 1. April 1937: 234 Fragebogen 112 534 Beantwortung.
Zuwachs: 24 Fragebogen 6498 Beantwortung.

Stand am 31. März 1938: 258 Fragebogen 119 032 Beantwortung.

Für die Bücherei wurden im abgelaufenen Etatjahr umfangreiche Neuanschaffungen gemacht.

Dem Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft möchten wir auch an dieser Stelle für ihre finanzielle Unterstützung unseren Dank aussprechen. Ebenso dem Verlag Gebrüder Giehrl für die freundschaftliche Zusammenarbeit bei der Drucklegung unseres Nachrichtenblattes.

B. Ostfränkisches Wörterbuch.

Das Hauptgewicht der Arbeit lag in diesem Berichtsjahr auf der planmäßigen Aufnahme des Wortschatzes durch Fragebogen und dem Ansatz von Stichwörtern. Bei der Beantwortung der Fragebogen konnten wir uns auf einen Stamm langjähriger und gut geschulter Mitarbeiter stützen. Dazu kamen neue Helfer, die sich auf unsere letzte Werbung hin zur Sammlung bereit erklärt hatten. Sie lieferten uns schon umfangreiche und zum Teil recht wertvolle Beiträge.

Mehr als 1000 Zettel haben eingesandt: die Herren Hauptlehrer Heimberger-Bischbrunn, Benefiziat Merzbacher-Hallstadt, Pfarrer Schoberth-Küps, Oberlehrer Weber-Neunstetten, Fräulein Hauptlehrerin Eberhardt-Horhausen.

Mehr als 500 Zettel haben eingesandt: die Herren Oberlehrer Raab-Absberg, Lehrer Strobel-Berolsheim, Lehrer Sperber-Betwar, Oberlehrer Seidel-Bischofsgrün, Lehrer Haas-Burk, Oberlehrer Keppner-Eichenbühl, Lehrer Schmidt-Fürth, Paul Schekkenbach, Fürth, Oberlehrer Reinhold-Hof, Lehrer Grammann-Kasendorf, Hauptlehrer Mölter-Königshofen, Ernst Dietel-Lichtenfels, Leonhard Zimmermann-Mittelberg, Oberlehrer Braun-Markt-Nordheim, Eichmeister Müller-Nürnberg, Lehrer Hutthöfer-Ottelmannshausen, Oberlehrer Leitz-Rückersbach, Lehrer Friedrich-Selbitz, Oberlehrer Hartig-Seßlach, Oberlehrer Meier-Schwarzenbach, Hauptlehrer Hohner-Uetzing, Oberstudienrat Dr. Grimmeiß-München, Bürgermeister Jungmeier-Windsbach,

Valentin Hart-Würzburg, Fräulein Lehrerin Kreel-Sulzbach, Fräulein Hauptlehrerin Büttel-Mainberg.

Die Sammlungen zu den noch im letzten Berichtsjahr versandten Fragebogen über das bäuerliche Gehöft liefen zu Beginn dieses Jahres ein. Anschließend verschickten wir noch drei weitere Fragebogen über die Sachgebiete „Feldarbeit“, „Weihnachten“, „Von Fastnacht bis Ostern“. Die Beantwortung des letzten Fragebogens ist noch nicht abgeschlossen. Sämtliche Fragebogen wurden in der Kanzlei abgezogen und fertiggestellt. Dem Fragebogen über Weihnachten wurde ein Sonderdruck des letzten Jahresberichtes beigelegt. Insgesamt ergab die Aufnahme etwa 60000 Zettel. Dieser reiche und zum großen Teil sehr aufschlußreiche Stoff bedeutet eine wertvolle Bereicherung unseres Zettelbestandes. Daneben wurde die freie Zettelsammlung weitergeführt.

An der Herstellung der tabellarischen Ortsgrammatiken arbeitete Fräulein Dr. Schmid weiter. Sie stellte das Bezirksamt Kronach mit folgenden Orten fertig: Buchbach, Haßlach, Lauenstein, Marienroth, Neuses, Nordhalben, Posseck, Pressig, Stenberg, Steinwiesen, Tettau, Wickendorf. Damit sind jetzt 24 Bezirksämter erfaßt. Außerdem wurde der auf früheren Kundfahrten abgefragte Wortschatz weiterhin verzettelt und mit Stichwörtern versehen. Fräulein Dr. Schmid versah noch 29000 aus wissenschaftlichen Mundartarbeiten ausgezogene Zettel mit Stichwörtern. Dabei wurden 6600 neue Zettel ausgeschrieben. Damit ist nun ein Bestand von etwa 150000 Zetteln bearbeitet und geordnet.

Die Zahl der Zettel war am:

1. April 1937	407 076
1. Juli 1937	427 960
1. Oktober 1937	444 952
1. Januar 1938	462 646
1. April 1938	477 726

Davon sind mit Stichwort versehen: 183 623.

Außerhalb der Kanzlei arbeitete in der letzten Hälfte des Berichtsjahres Herr Prof. Wintermantel-Freiburg für das Wörter-

buch. Er verzettelte am Freiburger Volksliedarchiv sehr wertvolle, für unser Gebiet einschlägige Sammlungen.

Infolge seiner Berufung nach Freiburg im Breisgau hat Herr Prof. Dr. F. Maurer am 1. November 1937 die Leitung der Kanzlei niederlegen müssen. An seine Stelle trat Herr Prof. Dr. F. Stroh. Innerhalb der Kanzlei traten folgende Änderungen ein: Frau Grete Schenk verließ uns Anfang Juni. Anfang April schied Fräulein Dr. Landgraf aus. Dafür trat am 1. April Fräulein Dr. Eckardt ein, die an Stelle von Frau Schenk die laufenden Geschäfte in der Kanzlei führt, und Fräulein Dr. Schmid, die die Arbeiten von Fräulein Dr. Landgraf fortsetzt.

Neben dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus ist es auch in diesem Jahr vor allem noch der Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu verdanken, daß unsere Arbeiten in der geschilderten Weise gefördert werden konnten. An dieser Stelle danken wir auch dem Reichsbeamtenführer dafür, daß er uns die in unserem Forschungsgebiet aufgenommenen Platten aus dem Lautdenkmal reichsdeutscher Mundarten geschenkt hat. Ganz besonderer Dank gebührt aber auch in diesem Jahr wieder den treuen Mitarbeitern im ganzen Land. Wir verbinden mit diesem Dank die Bitte, uns auch im neuen Arbeitsjahr weiter zu helfen.

C. Rheinpfälzisches Wörterbuch.

Die Fortführung der Arbeiten wurde durch die Mittel ermöglicht, welche das Bayerische Staatsministerium und die Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gewährten. Insbesondere die Eingliederung in das Saarpfälzische Institut für Landes- und Volksforschung, von welcher der vorjährige Jahresbericht spricht, erwies sich wieder als recht gewinnbringend.

Der Leiter, Professor Ernst Christmann, nahm am 1. Oktober 1937 seinen Wohnsitz in Saarbrücken; sein Amt an der Hochschule für Lehrerbildung machte diese Übersiedlung nötig. Seitdem kommt er jede Woche einen Tag nach Kaiserslautern, um die Arbeit der Kanzleihilfin zu überprüfen und neue Aufgaben zu stellen. Nach elfjähriger Tätigkeit schied Frl. L. Silberhorn aus dem Dienst der Wörterbuchkanzlei aus, um bei Professor Buffington (an der Universität in Durham, New Hampshire,

USA.) zu arbeiten, der das Pennsylvania-Deutsch, eine pfälzische Mundart, wissenschaftlich bearbeitet; 1935 hat er in sechswöchiger Arbeit in der Wörterbuchkanzlei jene amerikanische Form unserer Mundart mit der in der heutigen Pfalz gesprochenen eingehend verglichen. Dank eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnten zwei Auslandsdeutsche, der Lehramtsanwärter Alb. Eckert (aus Bessarabien) und der Student Phil. Wick (aus Ostgalizien) vom 23. Februar bis 31. März 1938 die Lemmatisierung ein gutes Stück weiterführen; Professor Dr. W. Mitzka, dem Leiter des Deutschen Sprachatlases in Marburg, gebührt unser Dank dafür, daß wir diese Hilfe erhielten.

Die Zahl der Zettel stieg von insgesamt 883 207 am 31. 3. 37 auf 925 017 am 31. 3. 38, die der lemmatisierten von 594 373 auf 676 762, die Zahl der mundartgeographischen Karten im Maßstab 1:200 000 von 436 auf 450, im Maßstab 1:1 000 000 von 108 auf 116.

Auf dem Wege der freien Sammlung gewonnenes Material stellten uns wieder zur Verfügung: Oberstudiendirektor Dr. Fergg in Pirmasens, Bezirksschulrat a. D. Karl Kleeberger in Mannheim, Oberregierungsrat a. D. Dr. C. Pöhlmann in Zweibrücken, Stadtarchivar Dr. Weinkauf in Kaiserslautern und Hauptlehrer Alb. Zink in Erdesbach. Wir danken ihnen herzlich.

Eine Menge von Deutschen aus dem Auslande suchten wieder die Kanzlei auf. Zum zweitenmal arbeiteten daselbst Professor Dr. Gerrit Memming aus Reading in Pennsylvania (im Aug. 1937) und Professor Dr. Barba aus Allentown (im Sept. 1937). Anlässlich einer Tagung in Kaiserslautern kamen Nachkommen von im 18. Jhd. ausgewanderten Pfälzern aus der Batschka (Jugoslawien), dem Banat (Rumänien), Galizien (Polen) und Lettland, etwa 40 bis 50 an der Zahl. Der Leiter der Kanzlei gab vielfach Auskunft und half die Volksgenossen auf einer zweitägigen Fahrt durch den Gau Saarpfalz geleiten, damit sie im großen ein Bild der alten Urheimat mitnehmen konnten. Auch weilte er im September 1937 einige Wochen im rumänischen Teil des Banats und machte in pfälzischen Dörfern mundartliche und andere volkskundliche Aufnahmen. Was im vorjährigen Be-

richt über Auskünfte und Vorträge gesagt wurde, gilt heuer in verstärktem Maße.

Die Sammelarbeit ist vorerst beendet. Wenn irgend möglich, soll die Verarbeitung des gesammelten Materials und die Einordnung der bearbeiteten Zettel so beschleunigt werden, daß mit dem 1. April 1939 die Arbeit für die 1. Lieferung des Wörterbuches beginnen kann.

Bericht der Kommission für Höhlenforschung in Bayern für das Jahr 1937/38.

Die im vorjährigen Bericht noch angekündigte SS-Grabung in den Höhlen von Mauern (BA. Neuburg a. D.) wurde zuerst unter der Leitung des Prof. Dr. R. R. Schmidt, dann unter der Leitung des Geologen Dr. Böhmers bis in den Spätherbst durchgeführt. Über die Ergebnisse der Grabung ist noch kein Bericht veröffentlicht. Bei einer Besichtigung der Grabungsstelle ließ sich erkennen, daß in den Gehängeschutt ein tiefer Graben eingeschnitten und unter der mittleren Höhle eine Höhlung angeschnitten wurde. Die für das Jahr 1938 geplante Fortsetzung der Grabung wird wohl zeigen, ob diese Höhlung während der Altsteinzeit zugänglich war, oder ob nur von der oberen Höhle Gegenstände in die untere Höhlung gelangten. Wenn es nicht schon geschehen ist, wird die neue Grabung auch feststellen können, ob innerhalb des Gehängeschutts alte Oberflächen vorhanden sind und welchen Zeiten sie angehören.

Im Hohlestein im Hirtentale bei Schambach (BA. Eichstätt) wurde wiederholt gegraben, worüber im Jahrbuch der Bayer. Akademie der Wissenschaften 1922/23 S. 41-43 und S. 128-129 berichtet wurde. Bei Grabungen, die neuerdings teils im alten Grabungsschutt, teils in der Höhle vorgenommen worden sind, fanden sich immer noch Artefakte, Knochen und Scherben; es wäre deshalb das Bestreben des Hauptlehrers Weiß von Schambach zu unterstützen, mit seinen Schülern den Schutt zu untersuchen. Weiß hat die nötige Kenntnis über die zu erwartenden Funde und hat sich bereit erklärt, die Funde an eine öffentliche Sammlung in Eichstätt abzuliefern.

Im Berichtsjahr hat im Auftrag von Prof. Dr. ing. H. Brand, Leiter der Gaustelle für Höhlenschutz und Höhlenforschung in der bayerischen Ostmark, Franz Mühlhofer (Wien) im Großen Hasenloch bei Pottenstein (BA. Pegnitz) eine Untersuchung durchgeführt, um die schon früher vorgenommenen Grabungen zu ergänzen.

Über die Grabung erscheint ein kurzer vorläufiger Bericht in den Bayerischen Vorgeschichtsblättern 15 (1938).

In dem unterhalb der Höhle befindlichen Abri konnte eine Latèneschicht mit einer Spätlatènefibelf vom Nauheimer Typus und mit Graphittonscherben festgestellt werden. Darunter folgten entsprechend den Schichten in der Höhle Schichten mit Jaspisabspalten und grobgerätigen Hornsteinen. Letztere waren mit eiszeitlichen Knochenresten vergesellschaftet. Die gleichartigen Aufschlüsse und Fundumstände im Abri und in den noch ungestörten Schichten in der Höhle lassen zusammen mit den früheren Ergebnissen einen befriedigenden Einblick in den allgemeinen Ablauf der Siedlungsfolge zu. Die ältesten Funde gehören der ausgehenden Moustierstufe an, eine jüngere Formgruppe verweist nach J. R. Erl in die frühe Aurignacstufe, daneben erscheinen noch spätere Typen. In der Nacheiszeit siedelte der Mensch in und am Großen Hasenloch am Ende der Latènezeit. Die Knochen stammen der Mehrzahl nach von Mahlzeitresten. Einige Knochenartefakte aus der Grabung Nabe scheinen der Aurignacstufe anzugehören. Bei den Tierresten handelt es sich nach G. Brunner um eine subarktische Wald- und Steppenfauna (Sib. Tiger [?], Luchs, Wolf, Höhlenbär, Edelhirsch, Wisent, Wildschwein, Wildpferd, Zwergpfeifhase, Steinbock [?]) und um eine arktische Steppen-Tundrenfauna (Mammut, Wollhaariges Nashorn, Ren), in der Gesamtheit also um jene Tierarten, die während der letzten eiszeitlichen Kälteperiode, der Würmeiszeit, dauernd oder nur zeitweilig vorhanden waren.

Das wichtigste Ereignis der Höhlenforschung in Bayern ist die Entdeckung einer altsteinzeitlichen Felszeichnung durch O. Rieger und A. Oberneder (Kelheim) im Kleinen Schulerloch bei Oberau (BA. Kelheim).¹

Das Kleine Schulerloch liegt etwa 200 m nordwestlich vom Schulerloch ungefähr 20 m über der Altmühl. Die am Eingang 5 m hohe, 4 m breite Höhle zieht sich 12 m in den Berg hinein, bei 7 m zweigt eine weitere 17 m lange, 2–3 m breite Höhle ab. Der hohe und breite Eingang scheint dadurch entstanden zu sein, daß ein Teil der senkrechten Felsenwand sich ablöste. Vermutlich war vorher nur ein kleineres Eingangsloch vorhanden. Dort, wo die Seitenhöhle abzweigt, befindet sich ein „Sitz“, der nach dem Gutachten von Sachverständigen im Laufe der letzten hundert

¹ Bayerische Vorgeschichtsblätter 15 (1938). Mit Abbildungen.

Jahre durch einen Facharbeiter künstlich hergestellt worden ist. Der Zweck dieses Sitzes ist nicht bekannt. Über dem „Sitz“ ist eine netzartige Zeichnung vorhanden, an die sich eine Tierfigur anschließt. Neben dem Kopf befindet sich eine aus Strichen bestehende Zeichnung, deren Bedeutung unklar ist. Unterhalb der Tierdarstellung läßt sich eine Figur erkennen, welche als untere Hälfte eines weiblichen Körpers gedeutet werden könnte.

Bei der Besichtigung der Gravierungen durch H. Obermaier, Fr. Wagner, W. Schefbeck, O. Rieger und den Berichterstatter wurde festgestellt, daß die Ritzlinien die gleiche Patina aufweisen, wie der ganze Felsen. Man kam deshalb zur Überzeugung, daß vor allem die Tierfigur nicht aus dem letzten Jahrhundert stammen kann, daß sie dagegen sehr an die naturgetreuen Tierdarstellungen der Altsteinzeit an Höhlenwänden in Südfrankreich und Nordspanien erinnert. Der im Innern der Höhle oberflächlich verhältnismäßig weiche Felsen ist am Eingang so hart, daß er mit dem Messer schwer ritzbar ist. Man kann sich deshalb vorstellen, daß die Gravierungen zu einer Zeit hergestellt worden sind, als die Höhle noch fast vollständig von außen abgeschlossen war. Erst nach dem Absturz der Felsenwand erhärtete der Felsen mit der Zeichnung.

Die Tierfigur ist 13,5 cm lang und 14 cm hoch. Die eingeritzten Konturen stellen das Tier von der rechten Seite dar ohne Andeutung von Perspektive. Die Deutung der Tierfigur ist nicht leicht. Man hat zuerst an eine Hirschdarstellung gedacht, dann aber wurden Bedenken laut. Der gedrungene, kurze Körper, der breite, kurze Hals, das verhältnismäßig kurze Gesichtsdreieck und vor allem die Stellung des Hinterbeins sprechen eher für die Darstellung eines Steinbockes.¹ Besonders das letztere Merkmal deutet auf ein Tier, das gewohnt ist an Hängen senkrecht nach unten zu springen. Da aus den altsteinzeitlichen Wohnschichten des Altmühltals Steinbockreste bekannt sind, war der Steinbock ein Jagdtier des damaligen Menschen. Nach H. Breuil und H. Obermaier soll die Art der Darstellung ohne Perspektive besonders für die Aurignacstufe charakteristisch sein; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch ein Madeleinejäger in dieser einfachen Weise das Tier dargestellt hat.

¹ H. Obermaier bevorzugt jedoch die Deutung des Tieres als Cerviden.

Wenn die Strichzeichnung neben dem Kopf nichts mit der Tierzeichnung zu tun hat, ist eine sichere Deutung nicht möglich. Handelt es sich wirklich bei der Figur unter der Tierdarstellung um den unteren Teil eines weiblichen Körpers, dann könnte man an „Fruchtbarkeitszauber“ denken, wie er auch für die weiblichen aurignaczeitlichen Skulpturen angenommen wird. Was hat aber an dieser Stelle ein Fruchtbarkeitszauber zu tun, wo bei der Tierdarstellung doch wohl nur „Jagdfernzauber“ vorliegt.

Man kann sich vorstellen, daß der altsteinzeitliche Jäger den Steinbock in der Stellung darstellen wollte, als er den Hang herab flüchtig wurde. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß das dargestellte Netz in Zusammenhang mit der Tierdarstellung steht, und daß der Jäger in diesem Falle den Wunsch hatte, durch seine Zeichnung zu bewirken, daß das Tier in einem aufgestellten Netz sich verhängt. Die Beinstellung würde dann darauf hindeuten, daß ein Tier dargestellt werden sollte, das im Netz gefangen ist.

Mag nun die eine oder andere Deutung die richtige sein, jedenfalls handelt es sich um die erste in Deutschland entdeckte altsteinzeitliche Tierdarstellung. Es ist deshalb dankbar zu begrüßen, daß auf Veranlassung von Prof. Dr. ing. Brand mit Mitteln der Gaustelle für Höhlenschutz die Höhle durch ein eisernes Gitter verschlossen worden ist.

Im Auftrag der Kommission hat O. Rieger (Kelheim) im Lauf der letzten Monate eine Reihe von Probegrabungen in Höhlen und am Fuße überhängender Felsen veranstaltet, um festzustellen, ob Kulturschichten aus vorgeschichtlicher Zeit vorhanden sind. Er fand teils jungsteinzeitliche, teils hallstätische Reste. In einer Höhle, von der bis jetzt nicht bekannt war, daß in ihr gegraben worden ist, fanden sich in einer umgewühlten Schicht Steinwerkzeuge und Reste von eiszeitlichen Tieren; es ist deshalb die Vermutung berechtigt, daß in dieser Höhle der Eiszeitmensch gewohnt hat. Es ist eine Aufgabe der Zukunft, in den Höhlen und Abris, in denen vorgeschichtliche Reste festgestellt sind, systematische Untersuchungen zu veranstalten.

F. Birkner.

Jahresbericht der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Die Haupttätigkeit im Jahre 1937 bestand in der Weiterführung der Berechnungen der astronomischen Ortsbestimmungen der Jahre 1932–36. Der Observator Herr Dr. K. Schütte hat im Verein mit dem Hilfsrechner Herrn Dr. W. Oberbauer die Bearbeitung der astronomischen Azimute (1933–36) am Schlusse des Berichtsjahres nahezu beendet. Die Tafeln, welche die Zusammenstellung der Beobachtungen enthalten, liegen schon druckfertig vor. Die Azimutmessungen können infolgedessen als Heft 12 der „Astronomisch-geodätischen Arbeiten“ in der ersten Hälfte des Jahres 1938 erscheinen.

In der Zeit vom 3. September bis 10. Dezember wurde vom Observator eine neue Längenbestimmung auf dem Pfeiler der Münchner Sternwarte durchgeführt, die sich auf 16 Zonen meistens mit dem Zeitsignal 21 h Bordeaux stützt. Bei einigen Zonen sind gleichzeitige Zeitbestimmungen am Meridiankreis der Sternwarte durch Dr. Schneider (†) angestellt worden, um den früher festgestellten Unterschied zwischen den Bestimmungen am Meridiankreis und am Durchgangsinstrument der Erdmessung aufzuklären.

Der Horizontalkreis des Repsold'schen Universalinstrumentes wurde durch die Herren Schütte und Dr. Oberbauer im Frühjahr nach der Anschlagmethode auf Teilfehler untersucht, wofür Herr Geheimrat Dr. M. Näbauer einen passenden Raum im Keller des geodätischen Instituts der Technischen Hochschule bereitwilligst zur Verfügung stellte. Die Untersuchung geschah bei freiem und geklemmtem Kreise und ergab einen Anschlagfehler von $\pm 0''19$. Die Verteilung der Teilfehler entspricht ganz der von Herrn Prof. Dr. Oertel vor mehr als 40 Jahren vorgenommenen Bestimmung; die Größe der Teilfehler ist bei freiem Kreis merklich geringer als bei geklemmtem.

Herr Dr. Oberbauer beobachtete am Meridiankreis der Sternwarte an fünf Abenden die Deklinationen einiger Polhöhensterne.

Herr Dr. Schütte untersuchte den Einfluß der Strahlenbrechung auf Meßbilder, die von Luftstandpunkten herrühren und stellte diesen durch die am Bildpunkte und am Aufnahmepunkte herrschende astronomische Strahlenbrechung dar. Er läßt sich mit der Höhlenverbesserung wegen der Erdkrümmung in eine Formel vereinigen.

Herr Schütte vertrat die Kommission Ende August bei einer Tagung der Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik in Hamburg.

Veröffentlicht wurden:

1. K. Schütte: Der Einfluß der Refraktion auf luftphotogrammetrische Aufnahmen. Zeitschr. f. Vermessungswesen 1937, Heft 17.
2. K. Schütte: Einfache Diagramme zur Berechnung der Mondauf- und Untergangszeiten für ein begrenztes Gebiet, nebst Anwendung auf Deutschland. Ann. d. Hydrographie 1937, Heft IX.
3. K. Schütte und W. Oberbauer: Teilfehleruntersuchung nach der Anschlagmethode des Horizontalkreises eines Repsold'schen Universals nebst Vergleich mit einer älteren Bestimmung. Zeitschr. f. Instrumentenkunde 1937, Heft 10.

München, den 4. April 1938.

Dr. Seb. Finsterwalder,
ständ. Sekretär der Kommission.

Bericht der Korankommission

Über die Korankommission ist seit mehreren Jahren nicht mehr berichtet worden. Seit ihrem Bestehen hat sich manches ereignet, was der Erwähnung in den Annalen der Akademie wert erscheint.

Vor allem darf festgestellt werden, daß das Koranunternehmen der Akademie in der ganzen islamischen Welt eine sehr freundliche und oft geradezu begeisterte Aufnahme gefunden hat. Eine ganze Reihe von arabischen Tageszeitungen haben sich ausführlich damit beschäftigt. Von Äußerungen mohammedanischer Gelehrter darf ich folgende anführen: Die Monatsschrift der arabischen Akademie von Damaskus brachte in Band XIII (1935) 489 neben einem ausführlichen Bericht über unsere Arbeiten in Damaskus auch einen längeren Brief, den ich nach meiner Abreise von dort an die arabische Akademie gerichtet und in welchem ich die Ziele und Wege des Koranunternehmens geschildert hatte. Auf diesen Artikel hin schrieb mir der Rektor einer von König Ibn Saud neugegründeten Hochschule für Koran- und Rechtswissenschaften in Medina einen begeisterten Brief, worin er seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit ausspricht und sich erbietet, uns im Austausch mit anderen Handschriftenkopien Handschriften der heiligen Städte in Arabien zukommen zu lassen. Ende 1935 erschien in Kairo eine von einem Perser, az-Zendschāni, verfaßte „Geschichte des Korans“ in arabischer Sprache. Sie hebt schon auf der ersten Seite begeistert die Tatsache hervor, daß eine deutsche Akademie in München sich mit Koranstudien beschäftigt. Auch dieses Buch bringt einen größeren Auszug aus meinem oben erwähnten Brief an die arabische Akademie. Der Rektor der größten muslimischen Universität al-Azhar in Kairo sprach in einem Schreiben vom 23. Januar 1937 die Bewunderung des hohen Konziliums (al-maglis al-ālā) der Azhar für unsere Arbeiten aus. Ausdrücklich als Anerkennung unserer Tätigkeit beschloß dasselbe Konzilium im vorigen Herbst, je 15 Exemplare der von Bergsträßer und mir veröffentlichten Werke zu bestellen.

Gelegentlich meiner zwei Studienaufenthalte in Kairo im Frühjahr 1936 und 1937 fand ich bei dem gebildeten und ungemein

rührigen Rektor der Azhar, Scheich al-Maraghi, in allen Angelegenheiten die bereitwilligste Unterstützung. Ich konnte in der Bibliothek der Azhar-Moschee ungestört alles photographieren, was ich wollte. al-Maraghi zeigte auch das allergrößte Interesse für unsere Arbeiten. Bei meinem letzten Aufenthalt mußte ich ihm sogar ein wissenschaftliches Gutachten für eine von ihm geplante Volksausgabe des Korans abgeben. In einem Zeitungsartikel des Balāgh wurde eine Zusammenarbeit der Azhar mit der Korankommission in Aussicht gestellt und sogar ein Gelehrter der Azhar namentlich genannt, der beauftragt worden sei, die Verhandlungen mit mir aufzunehmen. Der Artikel konnte nur von einem Mitglied des Konziliums selbst stammen, da er Bruchstücke aus meiner Korrespondenz mit dem Scheich al-Maraghi anführte. Zu diesen Verhandlungen ist es dann aber nicht gekommen, vielleicht haben orthodoxe Kreise dagegen Einspruch erhoben.

Bei meinem Aufenthalt in Kairo 1936 wurde ich Zeuge eines Kirchenstreites innerhalb des Islam, wie er seit langer Zeit nicht mehr ausgefochten worden war. Es wurde an der Azhar ein Koranunternehmen mit verschiedenen Korankommissionen gegründet, von denen es mir nicht zweifelhaft erscheint, daß unser Koranunternehmen dafür Vorbild war. Ziel dieses Unternehmens ist die Übertragung des Sinnes des Korans ins Neuarabische und die Übersetzung dieser Paraphrase in moderne Sprachen. Die Gründung eines derartigen Unternehmens war dem Rektor der Azhar zweifellos durch die seit seiner Amtseinsetzung besonders gepflegte missionarische Tätigkeit der Azhar in Indien und Japan nahegelegt. In den näheren Ausführungsplänen habe ich einen Niederschlag jener Gedanken gefunden, welche ich gelegentlich einer Audienz bei ihm vorgetragen hatte, und welche sich mit den Zielen unserer Akademie decken. Die Frage, ob eine derartige Paraphrasierung und Übersetzung des Korans in andere Sprachen erlaubt sei, rief eine heftige Kontroverse in der Presse hervor, bis sich schließlich (gegen Ende Mai 1936) der ägyptische Ministerpräsident veranlaßt sah, die Erörterung dieser Frage in der Tagespresse zu verbieten (vgl. einige Mitteilungen hierzu in *Oriente Moderno* XVI [1936] 236, 292, 359).

Schon 1936 hatte ich nach Übereinkunft mit Dr. Taha Hussein, Professor an der ägyptischen Universität in Kairo, den

Plan einer Zusammenarbeit der Korankommission mit Gelehrten der ägyptischen Universität ausgearbeitet und dem Rektor der Universität unter Vorbehalt der Genehmigung durch die bayerische Akademie vorgelegt. Bei diesem Plan leiteten mich folgende Gesichtspunkte: Die für unseren Apparatus criticus zum Koran notwendigen Vorarbeiten, d. h. die Herausgabe der wichtigsten Quellenwerke, übersteigt nicht nur die Kräfte, sondern auch die finanziellen Mittel der bisher hieran beteiligten Stellen. Der Druck arabischer Werke ist in Kairo unvergleichlich billiger als in Deutschland oder in Istanbul (wo wir bisher eine Reihe von Werken veröffentlicht hatten). Die Herstellung von Textausgaben fällt orientalischen Gelehrten leichter und der Absatz solcher Werke ist im Orient größer. Ferner sind aber auch die Archive der Moscheen den Mohammedanern leichter zugänglich als uns. Deswegen schlug ich der Universität vor, daß sie auch ihrerseits ein photographisches Archiv von Koranhandschriften und koranwissenschaftlichen Werken schaffen solle, damit so ein Austausch mit unserem Archiv ermöglicht würde. Gleichzeitig schlug ich eine Liste von Werken vor, welche als Publikationsreihe „Corpus Coranicum“ von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Ägyptischen Universität gemeinsam veröffentlicht werden sollte. Die Finanzierung war auf folgender Grundlage gedacht: 1. Die Bayerische Akademie stellt die Handschriftenphotographien ihres Koranarchivs zur Verfügung. 2. Die Ägyptische Universität übernimmt dafür die gesamten Druckkosten und den Verkauf der Bücher. Aus dem Erlös sollen zunächst die Barauslagen beider Parteien gedeckt werden, der verbleibende Reingewinn soll zur Drucklegung von weiteren Werken, die von vornherein als Verlustgeschäft anzusehen sind, aber im Interesse der Wissenschaft veröffentlicht werden müssen, verwandt werden.

Nachdem Dr. Taha Husein noch einige Briefe mit mir gewechselt hatte, wollten wir im Frühjahr 1937 zu einem endgültigen Abschluß der Verhandlungen kommen. Er war inzwischen Dekan der literarischen Fakultät geworden. Bei meinem ersten Besuch am 14. Februar rief er sofort das Wissenschaftsministerium an und erbat sich telephonisch die für unseren Plan nötigen Mittel. Sie wurden ihm auch ohne weiteres zugesagt. Als ich ein paar Tage

darauf bei dem Direktor der ägyptischen Staatsbibliothek Dr. Mansur Fahmi, Besuch machte, teilte mir dieser mit, daß er selbst im Einvernehmen mit dem Ministerium die Herausgabe einer Serie von koranwissenschaftlichen Werken plane und hierbei mit meiner Mitarbeit rechne. Ich sagte ihm diese gerne zu, betonte aber, daß ich schon mit Dr. Taha Husein ein ähnliches Werk unternommen habe und daß dieser eben die Mittel zur Herausgabe von dem Kommentar al-Hugga von abū 'Alī al-Fārisī durch das Ministerium genehmigt bekommen habe. Darauf teilte mir Dr. Mansur Fahmi mit, daß er eben dieses Werk bereits durch einen Gelehrten bearbeiten ließe. Während ich in den nächsten Tagen noch unschlüssig war, wie ich mich bei dieser Rivalität von Staatsbibliothek und Universität zu verhalten habe, erschien in der Zeitung al-Balāgh der oben erwähnte Artikel, worin von einer geplanten Zusammenarbeit der Azhar mit unserer Korankommission die Rede war. Ich mußte die Wahrnehmung machen, daß darüber sowohl Dr. Taha Husein wie auch Dr. Mansur Fahmi verärgert waren. Da ich aber vorerst den dortselbst angekündigten Besuch eines Vertreters der Azhar abwarten wollte, unterließ ich es, nach irgendeiner Seite hin bindende Zusagen zu geben. Der Besuch erfolgte nicht, aber kurz vor meiner Abreise aus Ägypten schickte Dr. Taha Husein seinen Mitarbeiter Dr. Ibrahim Mustafa zu mir und ließ mir mitteilen, daß infolge der Zeitungsnachricht von meiner Zusammenarbeit mit dem Rektor der Azhar das Ministerium die der Universität zugesagten Mittel zurückgezogen habe. Da ich mich ganz undurchsichtigen Intriguen gegenüberübersah, beschloß ich, mir im Ministerium selbst Aufklärung zu verschaffen. Ich ließ mich durch die Deutsche Botschaft anmelden und bekam auch sofort eine Unterredung genehmigt. Der Minister war über die Angelegenheiten sehr wohl unterrichtet. Seine Ansicht war schließlich die, daß es sich bei der Veröffentlichung von koranwissenschaftlichen Werken um Sachen des Glaubens handle, bei denen er nicht ohne das Einvernehmen mit dem Rektor der Azhar vorgehen wolle und daß die Staatsbibliothek in engster Zusammenarbeit mit der Azhar die geplante Publikation durchführen solle. Ich sagte ihm, daß ich mich in meinen rein wissenschaftlichen Werken nicht der Jurisdiktion der Azhar unterwerfen könne und daß meine Interessen sich auf

rein philologische Arbeiten am Koran bezögen, bei denen ich mir aus einer Zusammenarbeit mit der literarischen Fakultät der Ägyptischen Universität am meisten Gewinn verspreche.

Da während meines Aufenthaltes in allen Tageszeitungen und Zeitschriften Mitteilungen über meine Tätigkeit sowie die verschiedenen Verhandlungen erschienen waren, die oft aus schlecht informierten Quellen stammten, erachtete ich es als meine Pflicht, am Tage meiner Abreise in alle größeren Tageszeitungen einen Artikel zu geben, der neben dem gebührliehen Dank für das Entgegenkommen aller staatlichen Stellen meinen Standpunkt darlegen sollte: daß ich an einem Zusammenarbeiten mit der Ägyptischen Universität festhalte, soweit es sich um die philologische Arbeit am Koran handle, daß ich mich aber über einen neu aufgetauchten Plan einer Zusammenarbeit der Azhar mit der Staatsbibliothek zur Publikation koranwissenschaftlicher Werke freue und gerne meine etwa benötigte Hilfe und die Schätze unseres Koranarchives zur Verfügung stelle.

Das photographische Archiv der Korankommission hat im Jahre 1937 eine sehr große Bereicherung erfahren. Es konnten eine sehr große Anzahl neuaufgefundener Koranfragmente aus der Azhar aufgenommen werden, ferner eine größere Anzahl von Handschriften aus der ägyptischen Staatsbibliothek. Ich habe an dieser Stelle den beiden Lichtbildnerinnen, Frau Hildegard Ehrmann-Roppelt und Fräulein Karla Kollowa zu danken, welche sich mir unentgeltlich zur Erledigung der photographischen Arbeiten in Kairo zur Verfügung gestellt hatten.

Als ein Verdienst der Korankommission muß die Vollendung des 3. Bandes der Geschichte des Korans, die Textgeschichte des Korans von G. Bergsträßer und mir gebucht werden. Ich darf hier einige Worte aus dem Vorwort wiederholen: „Dankbar bekenne ich, daß es mir nur durch die großzügige Unterstützung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften möglich geworden ist, das Werk meiner Vorgänger zu vollenden. Mit ihrer Hilfe konnte ich an den Bibliotheken Europas und des Orients das von der Wissenschaft bisher sehr vernachlässigte Gebiet der Koranlesung erforschen.“ Dieser Band der Textgeschichte ist bereits ins Arabische übersetzt worden und soll mit Unterstützung der Ägyptischen Universität gedruckt werden.

Auf meine Veranlassung hat Dr. Taha Husein die Publikation des ältesten uns bekannten Korankommentars, *kitāb al-ma'ānī* von al-Farrā' durch die Ägyptische Universität in Angriff genommen und mit der Textbearbeitung Professor Ibrahim Mustafa, Kairo, beauftragt. Die Korankommission konnte hierfür zwei ihrer wertvollsten Handschriftenkopien zur Verfügung stellen. Eine dritte junge Handschrift befindet sich in Kairo selbst. Es sollte dies das erste Werk der geplanten Serie werden.

Ferner ist eine Sammlung von kleineren arabischen Quellschriften zur Geschichte des Korans, von mir selbst herausgegeben, in Kairo im Druck. Als erstes wird erscheinen: *kitāb al-ibāna* von abū Muḥammed Makī. Herr Dr. A. Spitaler hat eine Ausgabe von dem *kitāb faḍā'il al-qur'ān* von abū 'Uбайд al-Qāsim ibn as-Sallām vorbereitet. Auch dieses Werk wird sehr bald erscheinen.

Schließlich haben wir noch für viele finanzielle und materielle Unterstützungen zu danken, welche den Ausbau und Fortbestand unseres Koranunternehmens gewährleisteten:

Die Forschungsgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft hat drei Jahre lang einen ungemein wertvollen Mitarbeiter, Herrn Dr. Anton Spitaler, München, den Aufgaben der Koranforschung erhalten. Er hat bereits eine wertvolle Arbeit geliefert in der Verszählung des Korans (Sitz.-Ber. 1935 Heft 11).

Dreimal wurde das Koranunternehmen in den vergangenen Jahren von der Universität München mit größeren Beträgen aus der Einhundertjahrstiftung und aus den Mitteln der Universitätsgesellschaft bedacht. Diese Beihilfen wurden zu Beschaffung von Kopien der Leicafilme unseres Archivs verwandt.

Die Firma Leitz, Wetzlar, hat dem Koranunternehmen ein komplettes modernes Aufnahmegerät leihweise und unbefristet überlassen.

Herr Professor R. Tschudi, Basel, hat dem Koranunternehmen den Betrag von 200.— Mark zur Verfügung gestellt.

O. Pretzl.

Verzeichnis der im Jahre 1937 erschienenen akademischen Druckschriften

I. Philosophisch- historische Abteilung

a) Sitzungsberichte

- Buschor Ernst, Feldmäuse. 1937, Heft 1.
- v. Schlosser Julius, Magistra Latinitas und Magistra Barbaritas. 1937, Heft 2.
- Oertel Hanns, Zum altindischen Ausdrucksverstärkungstypus *satyasya satyam* 'das Wahre des Wahren' = 'die Quintessenz des Wahren'. 1937, Heft 3.
- Lotz Wilhelm, Staatsfinanzen in den ersten Jahrhunderten des Khalifenreichs. 1937, Heft 4.
- Bulle Heinrich, Das Theater zu Sparta. 1937, Heft 5.
- San Nicolò Marian, Zur Nachbürgschaft in den Keilschrifturkunden und in den gräko-ägyptischen Papyri. 1937, Heft 6.
- Lehmann Paul, Skandinaviens Anteil an der lateinischen Literatur und Wissenschaft des Mittelalters. 2. Stück. 1937, Heft 7.
- Oertel Hans, Zu den Kasusvariationen in der vedischen Prosa. 1937, Heft 8.
- Scharff Alexander, Der Bericht über das Streitgespräch eines Lebensmüden mit seiner Seele. 1937, Heft 9.
- Grabmann Martin, Die Introductiones in logicam des Wilhelm von Shyreswood († nach 1267). 1937, Heft 10.
- 1937, Heft 11 (Schlußheft), Inhaltsübersicht, Berichte über die Sitzungen mit Inhaltsangabe der Vorträge. Verzeichnis der eingelaufenen Druckschriften.

b) Abhandlungen

- Schwartz Eduard, Über die Bischofslisten der Synoden von Chalkedon, Nicaea und Konstantinopel. Neue Folge, Heft 13.
- Benešević, Joannis Scholastici Synagoga L Titulorum ceteraque eiusdem opera iuridica. Tomus I. Neue Folge, Heft 14.
- v. Premierstein Anton, Vom Werden und Wesen des Prinzipats. Neue Folge, Heft 15.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

a) Sitzungsberichte

- Steck M., Zur Axiomatik der reellen ebenen projektiven Geometrie: Die Unabhängigkeit des Vertauschungssaxioms V von den Verknüpfungssaxiomen.
- Broili F. und Schröder J., Beobachtungen an den Wirbeltieren der Karrooformation. XXV. Über *Micropholis* Huxley. XXVI. Über *Lydekkerina* Broom.
- Liebmann H., Der Transversalensatz für die Kugel und für die hyperbolische Ebene. Sammelheft 1937, Heft I.
- Nöbeling G., Über die Konvexität von Raumstücken.
- Steuerwald R., Verschärfung einer notwendigen Bedingung für die Existenz einer ungeraden vollkommenen Zahl.
- Hecke E., Über Dirichlet-Reihen mit Funktionalgleichung und ihre Nullstellen auf der Mittelgeraden.
- Broili F. und Schröder J., Beobachtungen an Wirbeltieren der Karrooformation. XXVII. Über einen *Capitosauriden* aus der *Cynognathus*-Zone.
- Broili F. und Schröder J., Beobachtungen an Wirbeltieren der Karrooformation. XXVIII. Über einige neue *Anomodont*-tier aus der *Tapinocephalus*-Zone.
- Perron O., Über die Lage eines singulären Punktes auf dem Konvergenzkreis.
- Finsterwalder S., Grundsätzliches zur astronomischen Or-
tung von Flugaufnahmen.
- Baldus R., Zur Axiomatik der Geometrie V. Vereinfachung des Hilbertschen Axiomensystems der Euklidischen Geometrie.
- Blaschke W. und Herglotz G., Über die Verwirklichung einer geschlossenen Fläche mit vorgeschriebenem Bogenelement im Euklidischen Raum. Sammelheft 1937, Heft II.

b) Abhandlungen

- Stromer Ernst, Der Nachweis fossilführenden, untersten Pliocäns in München. Neue Folge, Heft 42.
- Koch Walter, Das Gehörn des Steinbockes (*Capra sibirica* Mayer). Neue Folge, Heft 43.
- Stromer Ernst, Huftier-Reste aus dem unterstpliocänen Flinsande Münchens. Neue Folge, Heft 44.

Verzeichnis der Gesellschaften und Institute, welche mit unserer Akademie in Tauschverkehr stehen.

- Aachen.* Geschichtsverein; Ignatiuskolleg Valkenburg; Geschichtsverein.
Aarau. Historische Gesellschaft des Kantons Aarau.
Aarhus. Universität.
Aberdeen. University.
Abisko. Observatorium.
Abo. Akademie; Universität.
Adelaide. R. Society of South Australia.
Agram. Akademie. Hrvatska Bogosl. Akademija. Ethnogr. Museum.
Albany. New York State Library.
Albenga. R. Dep. di storia patria per la Liguria.
Allegheny. Observatory.
Altenburg. Geschichts- und altertumsforschender Verein des Osterlandes.
Altona. Naturwissenschaftlicher Verein.
Amsterdam. Academie van Wetenschappen; K. N. aardrijkskundig Genootschap; Wiskundig Genootschap; Nederl. botanische Vereeniging; Nederl. dierkundige Vereeniging.
Annaberg. Verein für Geschichte von Annaberg.
Ann Arbor. University; Museum of Zoology.
Ansbach. Historischer Verein.
Antwerpen. Archiv.
Athen. Akademie; Bibliothèque de l'école française; Archäologische Gesellschaft; Νέος 'Ελληνομνήμων; Wissenschaftliche Gesellschaft.
Augsburg. Historischer Verein.
- Baku.* Polytechnisches Institut; Universität.
Baltimore. John Hopkins University.
Bamberg. Historischer Verein.
Bandoeng (Java). Geological Survey.
Barcelona. R. Academia de ciencias y artes; Institut d'estudis Catalans; Institutio Catalana d'Historia Natural; Analecta sacra Tarraconensia.
Bari. R. Università.
Basel. Schweizerische chemische Gesellschaft; Naturforschende Gesellschaft; Historisch-antiquarische Gesellschaft; Universitätsbibliothek.
Batavia. Topographischer Dienst; Batav. Genootschap van Kunsten en Wetenschappen; Magnetisch-meteorologisches Observatorium; Naturkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indie.
Bautzen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Bayreuth. Historischer Verein.
Belgrad. Serbische Akademie der Wissenschaften; Ethnographisches Museum.
Beloit. Logan Museum.
Bergen. Museum; Chr. Michelsens Institut.

Berkeley. University.

Berlin. Akademie der Wissenschaften; Gartenbaugesellschaft; Deutsche Chemische Gesellschaft; Deutsche Geologische Gesellschaft; Medizinische Gesellschaft; Deutsches Archäologisches Institut; Meteorologisches Institut; Deutsches Kali-Institut; Preußische Geologische Landesanstalt; Astronomisches Recheninstitut; Universitätssternwarte; Verein für die Geschichte Berlins; Zeitschrift für Instrumentenkunde; Zentralstelle für Balneologie.

Bern. Historischer Verein des Kantons Bern; Schweizer Naturforschende Gesellschaft; Universitätskanzlei; Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz.

Beuron. Erzabtei.

Beyrouth. Université de St. Joseph.

Birmingham. Natural history and philosophical Society.

Bloemfontein. Nasionale Museum.

Bologna. Accademia; R. Deputazione di storia patria per le prov. di Romagna; Unione matematica Italiana.

Bonn. Verein von Altertumsfreunden im Rheinland; Naturhistorischer Verein der preußischen Rheinlande.

Bordeaux. Société des sciences physiques et naturelles.

Boston. American Academy of arts and sciences; Museum of Fine Arts; Society of Natural History.

Braunsberg. Akademie.

Braunschweig. Archiv der Stadt; Verein für Naturwissenschaften.

Bremen. Wissenschaftliche Gesellschaft.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur; Technische Hochschule.

Brisbane. Queensland Museum; Geographical Society; R. Society of Queensland.

Brünn. Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens; Masarykovy University; Naturforschender Verein.

Brüssel. Bibliothèque de Belgique; Musée d'histoire naturelle de Belgique; Société des Bollandistes; Société botanique de Belgique.

Bryn Mawr. College.

Budapest. Akademie; Ethnographische Gesellschaft; Geographische Gesellschaft; Gesellschaft für Naturwissenschaften; Philosophische Gesellschaft; Sprachwissenschaftliche Gesellschaft; Ungarische Protest. Gesellschaft; Ungarische Geologische Reichsanstalt; Könköly Observatorium; Nemzeti Museum.

Buenos Aires. Sociedad científica; Deutsch-akademische Vereinigung; Museo Nacional. Instituto Matematico Hispano-Americano.

Buffalo. Society of natural Sciences.

Buitenzorg. Departement van landbouw; Naturwissenschaftlicher Rat.

Bukarest. Academia Română.

Caen. Soc. Linnéenne de Normandie.

Cairo. Institut d'Égypte.

- Calcutta.* Indian Association for the cultivation of Science; Indian Museum; R. Asiatic Society; Indian Chemical Society; Mathematical Society; R. Society of Bengal; Geological Survey of India.
- Cambridge.* Observatory; Antiquarian Society; Philosophical Society.
- Cambridge (Mass.).* Museum of compar. zoology; Astronomical Observatory; Peabody Museum.
- Canton.* Geol. Survey. Lingnan University.
- Catania.* Accademia Gioenia di scienze naturali.
- Charlottenburg.* Physikalisch-technische Reichsanstalt.
- Chicago.* Academy of sciences; Wilson Ornith. Club; Field Museum of Natural History; John Crerar Library.
- Chosen.* Government General.
- Chur.* Historisch-antiqu. Gesellschaft.
- Cincinnati.* University Library.
- Clermont-Ferrand.* Université.
- Cleveland.* Archeological Institut.
- Cluj.* Redaktion von „Mathematica“.
- Coimbra.* O Instituto. Redacção.
- Colmar.* Naturhistorische Gesellschaft.
- Columbia.* University Library.
- Columbus (Ohio).* American Chemical Society.
- Como.* Società Storica Comense.
- Cordoba (Argentinien).* Academia nacional de ciencias.
- Danzig.* Westpreußischer Geschichtsverein.
- Darmstadt.* Firma E. Merck.
- Davos.* Meteorologische Station.
- Denver.* Colorado Scientific Society.
- Dessau.* Verein für Anhalt. Geschichte.
- Dinkelsbühl.* Historischer Verein.
- Dorpat.* Observatorium; Naturforscher-Gesellschaft; Universitätsbibliothek.
- Dresden.* Sächsischer Altertumsverein; Flora; Gesellschaft für Botanik; Isis; Journal für praktische Chemie; Verein für Geschichte Dresdens.
- Dublin.* Royal Irish Academy; Royal Dublin Society.
- Edinburgh.* Royal College of Physicians; Royal Botanical Garden; Royal Society; Mathematical Society.
- Einbeck.* Verein für Geschichte.
- Eisenberg.* Geschichts- und altertumsforschender Verein.
- Emden.* Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer.
- Erfurt.* Verein für Geschichte und Altertumskunde; Akademie gemeinnütziger Wissenschaften.
- Erlangen.* Universitäts-Bibliothek.
- Ferrara.* Accademia di scienze mediche.
- Fiume.* Deputazione Fiumana di storia patria.
- Florenz.* Società di studi geografici; R. Accademia dei georgofili.

Frankfurt a. M. Senckenbergische Bibliothek; Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft; Römisch-germanische Kommission des „Deutschen archäologischen Instituts“, Physikalischer Verein.

Frauenfeld. Historischer Verein.

Freiburg i. Br. Naturforsch. Gesellschaft; Kirchengeschichtlicher Verein; Universitätsbibliothek.

Friedrichshafen. Verein für Geschichte des Bodensees.

Fukuoka. Universität.

Fulda. Verein für Naturkunde; Geschichtsverein.

Geestemünde. Männer vom Morgenstern.

Geneva. U. St. Agricultural Experiment Station.

Genf. Conservatoire et jardin botanique; Institut National; Journal de chimie physique; Musée d'Art et d'Histoire; Société de physique et d'histoire naturelle; Universitätsbibliothek.

Gent. Kruitk. Genootschap „Dodonaea“.

Genua. Museo civico; Museo di zoologia e anatomia comparata.

Gießen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde; Oberhessischer Geschichtsverein; Universitätsbibliothek.

Glasgow. Geological Survey.

Görlitz. Naturforschende Gesellschaft; Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften.

Göteborg. Högskola.

Göttingen. Gesellschaft der Wissenschaften.

Granville. Scientific Association of Denison University.

Graz. Universitätsbibliothek; Historischer Verein der Steiermark; Naturwissenschaftlicher Verein.

Grenoble. Université.

Grimma. Fürstenschule.

Groningen. Astronomisches Laboratorium; Verlag Wolters.

Guben. Gesellschaft für Anthropologie.

Haag. Allgem. Rijksarchief; K. Instituut voor de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indie.

Haarlem. Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen; Musée Teyler.

Halifax. Nova Scotian Institute of Science.

Hall i. W. Historischer Verein für das württembergische Franken.

Halle. Deutsche morgenländische Gesellschaft, Verlag Wilhelm Knapp; Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen; Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung der vaterländischen Altertümer, Universitätsbibliothek.

Hamburg. Stadt- und Universitätsbibliothek; Mathematische Gesellschaft; Hauptstation für Erdbebenforschung; Deutsche Seewarte; Verein für hamburgische Geschichte; Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.

Hanau. Geschichtsverein.

Hannover. Naturhistorische Gesellschaft; Technische Hochschule; Verein für Geschichte der Stadt Hannover.

Hartford. Geological and Natural History Survey.

Heerlen. Geologisch Bureau.

Heidelberg. Akademie der Wissenschaften; Historisch-philologischer Verein; Universitätsbibliothek.

Helsingfors. Finnische Akademie der Wissenschaften; Finnische Altertumsgesellschaft; Commission géologique; Forstwissenschaftliche Gesellschaft; Finnländische Gesellschaft der Wissenschaften; Finnische Literaturgesellschaft; Sällskapet för Finlands geografi; Societas pro fauna et flora fennica; Societas Zoologico-botanica Fennica; Universitätsbibliothek; Zentralanstalt für Meteorologie.

Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften; Verein für siebenbürgische Landeskunde.

Hildburghausen. Verein für Sachsen-Meining. Geschichte.

Hiroshima. University.

Hobart-Town. R. Society of Tasmania.

Hsinking. Institute of Scientific Research.

Huntington. Vanderbilt Marine Museum.

Indianapolis. Academy of Sciences.

Ingolstadt. Historischer Verein.

Innsbruck. Ferdinandeum; Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein.

Irkutsk. Geographische Gesellschaft.

Jassy. Société des médecins et naturalistes; Societatea de stinti.

Jena. Verein für thüringische Geschichte.

Jerusalem. Universität.

Johannesburg. Union Observatory; Geological Society of South Africa.

Jowa City. University.

Kahla. Verein für Geschichte und Altertumskunde.

Kairo. Institut d'Egypte.

Kapstadt. R. Society of South Africa.

Karlsruhe. Badische Historische Kommission; Naturwissenschaftlicher Verein; Technische Hochschule.

Kasan. Universitätsbibliothek.

Kassel. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde.

Kattowitz. Muzeum Slaskie.

Kaufbeuren. „Heimat“.

Kesmark. Karpathen-Verein.

Kiel. Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte; Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.

Kiew. Académie des sciences.

Klagenfurt. Landesmuseum.

- Köln.* Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde.
Königsberg. Altertumsgesellschaft „Prussia“, Physikalisch-ökonomische Gesellschaft; Gelehrte Gesellschaft.
Konstantinopel. Archaeol. Inst. d. Dt. Reiches.
Kopenhagen. Akademie der Wissenschaften; Carlsberg-Laboratorium; Astronomisches Observatorium; Dänische biologische Station.
Konuma. Saghalien Institut.
Krakau. Akademie; Polnische Mathematische Gesellschaft.
Kuraschiki (Japan). Ohara-Institut für Landwirtschaft.
Kyoto. University.
- Laibach.* Musealverein; Société de Géographie.
La Plata. Museo; Universidad Nacional.
Lausanne. Société Vaudoise des sciences naturelles.
Lawrence. University of Kansas.
Leeds. University.
Leiden. Maatschappij der nederl. letterkunde; Rijks Herbarium; Physikalisches Laboratorium; Niederländisches Kultusministerium; Museum; Sternwarte.
Leipzig. Akademie der Wissenschaften.
Lembang (Java). Sternwarte.
Lemberg. Société Polonaise des Naturalistes; Sevcenko-Gesellschaft; Wissenschaftliche Gesellschaft; Verein für Volkskunde.
Leningrad. Akademie der Wissenschaften; Comité géologique; Geographische Gesellschaft; Mineralogische Gesellschaft; Physikalisch-chemische Gesellschaft.
Leoben. Montanistische Hochschule.
Lille. Société des sciences.
Linz. Museum.
Lissabon. Sociedade de geografia; Universität; Société Portugaise des sciences naturelles.
Liverpool. Marine Biological Station.
Löwen. Société scientifique de Bruxelles; Université.
London. University Library; Astronomical Association; The illuminating Engineer; South Kensington Museum; India Office; Meteorological Office; Royal Society; Royal Astronomical Society; Chemical Society; Geological Society; Linnean Society; Zoological Society; British Academy.
Lund. Botaniska Notiser; Vetenskap Societeten; Universität; Physiographische Gesellschaft.
Lüttich. Institut botanique.
Luxemburg. Société des naturalistes; Institut Grand-ducal.
Luzern. Historischer Verein der fünf Orte.
Lyon. Université.
- Madison.* Wisconsin Academy of Sciences; Wisconsin Geological and Natural History Survey.

- Madras.* Kodaikanal and Madras Observatories.
Madrid. R. Academia de la historia de España; Sociedad española de física y química; Universität; R. Academia de la historia de España.
Mährisch-Ostrau. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Mailand. R. Istituto Lombardo di scienze e lettere; Archivio storico civico; Istituto Bocconi; Società storica Lombarda.
Mainz. Altertumsverein.
Manila. Bureau of Science.
Mannheim. Altertumsverein.
Mantua. Accademia Virgiliana.
Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften.
Maredsous. Abbaye.
Melbourne. R. Society of Victoria.
Mexiko. Secretaria de Relaciones Exteriores; Sociedad científica „Ant. Alzate“.
Middelburg. Seeländische Gesellschaft der Wissenschaften.
Milwaukee. Public Museum.
Minneapolis. University Library.
Minsk. Universität.
Mitau. Kurländische Gesellschaft
Modena. Società dei Naturalisti.
Montserrat. Abtei.
Moskau. Association Russe pour les Études Orientales; Mathematische Gesellschaft; Universitätsbibliothek.
Mount Hamilton. Lick Observatory.
München. Landeswetterwarte; Landesstelle für Gewässerkunde.
Münster. Landesmuseum der Provinz Westfalen.

Namur. Études Classiques.
Nantes. Société des sciences naturelles.
Neapel. Società R. di Napoli; Stazione zoologica.
Neuburg. Historischer Verein.
Neuchâtel. Société Neuchâteloise de géographie; Société des sciences naturelles; Bibliothèque de l'Université.
New Castle upon Tyne. University; Philosophical Society.
New Haven. Connecticut Academy of arts and sciences; Yale Observatory; American Oriental Society; Yale University Library.
New York. Academy of Sciences; Botanical Garden; Rockefeller Institute for medical research; American Museum of Natural History; Geographical Society; Mathematical Society; Columbia University.
Nördlingen. Historischer Verein.
Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft; Höhere technische Staatslehranstalt.

Odessa. Wissenschaftliche Forschungsinstitute.
Omsk. Medizinische Gesellschaft.
Osaka. Universität.

Oslo. Meteorologisches Institut; Norske geografiske Selskab; Videnskabs Selskabet; Universität; Zoolog. Museum.

Oslo. Institut für kosmische Physik; Paläontologisches Museum; Zoologisches Museum.

Osnabrück. Verein für Geschichte und Landeskunde.

Ottawa. Departement of mines; R. Society of Canada.

Paderborn. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.

Padua. R. Accademia di scienze. R. Scuola d'ingegneria.

Palermo. Circolo Matematico; Società Siciliana di scienze naturali; Società di scienze naturali.

Parenzo. Società Istriana di archeologia.

Paris. Académie des inscriptions et belles lettres; Comité internationale des poids et mesures; École polytechnique; Muséum d'histoire naturelle; Société de géographie; Société française de physique; Académie des sciences; Société mathématique de France. Société française de Microscopie.

Peiping. The Geological Survey; Tsing-Hua-University.

Perm. Institut des recherches biologiques.

Perth. Geological Survey.

Philadelphia. Academy of natural sciences; Franklin Institute; University Library.

Pietermaritzburg. Natal Museum.

Pisa. R. Scuola d'Ingegneria; Società Toscana di scienze naturali; Università.

Pistoja. R. Dep. di storia patria.

Plauen. Altertumsverein.

Plymouth. Marine Biological Association.

Port Arthur. Ryojun College of Engineering.

Portici. R. Scuola superiore di agricoltura.

Posen. Historische Gesellschaft der Provinz Posen.

Potsdam. Geodätisches Institut; Astrophysikalisches Observatorium.

Prag. Akademie der Wissenschaften; Comité d'organisation de l'Institut slave; Böhmisches entomologische Gesellschaft; Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste; Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften; Botanisches Institut; Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen; National-Museum; Sternwarte; Universität.

Pulkowo. Sternwarte.

Rennes. Société scientifique.

Reykjavik. Societas Scientiarum Fennica.

Riga. Herder-Institut; Universität; Naturforscher-Verein.

Rio de Janeiro. Museu Nacional; Observatorio; Academia Brasileira de Ciencias.

Rochester. Academy of Science.

Rolla. Bureau of geology and mines.

Rom. R. Accademia dei Lincei; Accademia Pontificiana dei Nuovi Lincei; Biblioteca Apostolica Vaticana; R. Comitato geologico; Istituto G. Ferraris; Società Romana di storia patria; Specola Vaticana; Accademia d'Italia.

Rostock. Naturforschende Gesellschaft; Universität.

Rouen. Académie des sciences.

Rovereto. R. Accademia degli Agiati.

Saarbrücken. Historischer Verein.

Saint Louis. Academy of Science; Missouri Botanical Garden; Washington University.

Salzburg. Gesellschaft für Salzburg. Landeskunde.

Sankt Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft; Historischer Verein.

San Diego. Society of Natural History.

San Fernando. Instituto y observatorio.

San Francisco. California Academy of sciences.

Santander. Biblioteca de Menendez y Pelayo.

São Paulo. Museu Paulista.

Sapporo. Hokkaido University.

Sarajewo. Landes-Museum.

Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte.

Sendai. Universitätsbibliothek; The Saito Gratitude Foundation; The Medical Library.

Seoul. Service of Antiquities.

Shanghai. Academia Sinica.

Siena. Accademia dei fisiocritici.

Simla. Indian Meteorological Department.

Skoplje. Société scientifique.

Sofia. Bulgarische Akademie der Wissenschaften; Institut archéologique.

Sousse. Société archéologique.

Speyer. Historischer Verein der Pfalz.

Stade. Geschichtsverein.

Stavanger. Museum.

Stettin. Gesellschaft für pommersche Geschichte.

Stockholm. K. Akademie der Wissenschaften; K. Landbruks Akademi; K. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademi; Generalstabens litografiska Anstalt; Statens meteorologisk-hydrografiske Anstalt; Bibliothek; Entomologiska Föreningen; Geologiska Föreningen; Schwedische Gesellschaft für Anthropologie; Ingeniörs Vetenskaps Akademien; Nordiska Museet; Reichsarchiv.

Stonyhurst. Observatory.

Straubing. Historischer Verein.

Stuttgart. Landesbibliothek; Württembergisches Staatsarchiv; Statistisches Landesamt.

Sydney. Linnean Society of New South Wales; R. Society of New South Wales.

Tacubaya. Observatorio.

Tervueren. Musée du Congo Belge.

Thorn. Copernicus-Verein.

Tiflis. Jardin botanique; Observatorium.

Tokio. Imperial Academie; National Research Council; Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens; Imperial Fisheries Institute; Institute of physical and chemical research; Universität; Geological Survey; Waseda. University.

Tomsk. Comité géologique.

Toronto. R. Astronomical Society; University.

Trient. Biblioteca comunale.

Trinidad. Imperial College of tropical agriculture.

Tromsø. Museum.

Trontheim. Norske Videnskabens Selskab.

Tübingen. Universität.

Turin. R. Accademia delle scienze; Società Piemontese di archeologia; Accademia d'agricoltura.

Uccle. Observatoire de Belgique.

Udine. R. Deputazione di Storia patria per il Friuli.

Ulm. Verein für Kunst und Altertum.

Upsala. Schwedische Literaturgesellschaft in Finnland; Meteorologisches Observatorium; Humanistika Vetenskaps Samfundet; Universitätsbibliothek.

Urbana. Illinois State Laboratory; University.

Utrecht. Historisch Genootschap; Genootschap van kunsten en wetenschappen; Meteorolog. Instituut.

Vaduz. Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein.

Venedig. Ateneo Veneto; R. Istituto Veneto.

Verona. Accademia.

Warschau. Naturwissenschaftliches Museum; Société botanique de Pologne; Universität; Mathematisches Seminar; Mathesis Polska. Akademie der techn. Wissenschaften.

Washington. National Academy of Sciences; Bureau of American Ethnology; Department of Agriculture; Smithsonian Institution; U. St. National Museum; U. St. Geological Survey.

Wellington. New Zealand Institute.

Wien. Akademie der Wissenschaften; Geologische Bundesanstalt; Gesellschaft der Ärzte; Zoologisch-botanische Gesellschaft; Mechitharisten-Kongregation; Naturhistorisches Museum; Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.

Wiesbaden. Verein für nassauische Altertumskunde.

Wilna. Société des Sciences et des Lettres.

Winnitza. Nationalbibliothek der Ukraine.

Wolfenbüttel. Geschichtsverein.

Woods Hole. Marine Biological Laboratory.

Worms. Altertumsverein.

Woronesch. Universität.

Zara. Società dalmata di storia patria.

Zaragoza. Academia de ciencias; *Zaragoza.* Universität.

Zürich. Antiquarische Gesellschaft; Naturforschende Gesellschaft; Schweizerische Geodätische Kommission; Schweizerisches Landesmuseum; Sternwarte; Schweizerische meteorologische Zentralanstalt.